

**Evangelische Hochschule
für Soziale Arbeit & Diakonie**

Modulkatalog

BA „Soziale Arbeit“ (praxisintegrierend)

Dieser Modulkatalog ist Bestandteil der Prüfungs- und Studienordnung

Stand: 25.01.2024

Inhalt

1. Profile der Studiengänge der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie	4
2. Studiengangsaufbau und -inhalte	7
3. Studienprogramm	9
4. Zeitliche und formale Grundstruktur.....	10
5. Erarbeitung von Credits und Theorie-Praxisbezügen	11
6. Modulbeschreibungen	13
Grundlagen Sozialer Arbeit	13
Modul 1: Geschichte und Gegenwart Sozialer Arbeit und Diakonie	14
Modul 2: Ethik und Differenzsensibilität	16
Gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit und Diakonie	18
Modul 3: Sozialrecht I.....	19
Modul 4: Sozialrecht II.....	20
Modul 5: Individuum, Sozialisation und Gesellschaft	21
Modul 6: Sozialpolitische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	22
Modul 7: Organisationale Rahmenbedingungen	23
Integrierte Praxis	24
Modul 8: Integrierte Praxis I.....	25
Modul 9: Integrierte Praxis II.....	27
Modul 10: Integrierte Praxis III	29
Modul 11: Praxisbegleitung.....	31
Praxisforschung	32
Modul 12: Forschungswerkstatt, Teil 1	33
Modul 13: Forschungswerkstatt, Teil 2	34
Modul 14: Forschungswerkstatt, Teil 3	35
Studium einer weiteren Vertiefung der Sozialen Arbeit	36
Vertiefung Kindheit, Jugend und Familie.....	36
Modul VT-KJF-1: Genese, Wandel und Gegenwartsverortung von Kindheit, Jugend und Familie	37
Modul VT-KJF-2: Sozialstaatliche Hilfen für Familien, Kinder und Jugendliche	38
Modul VT-KJF-3: Aufgaben und Funktionen Sozialer Arbeit im Feld von Kindheit, Jugend und Familie	40
Modul VT-KJF-4: Vertiefung aktueller fachtheoretischer und sozialpolitischer Diskurse	41

Vertiefung Migration und Flucht	42
Modul VT-MF-1: Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft: sozialwissenschaftliche Grundlagen	43
Modul VT-MF-2: Rechtliche und sozialstaatliche Rahmenbedingungen der Handlungsfelder Migration und Flucht.....	45
Modul VT-MF-3: Professionelles Handeln im Kontext von Migration und Flucht	47
Modul VT-MF-4: Vertiefung aktueller fachlicher Diskurse zu Migration und Flucht.....	49
Vertiefung Behinderung und Teilhabe	51
Modul VT-BT-1: (De-)Konstruktion von Behinderung in Vergangenheit und Gegenwart	52
Modul VT-BT-2: Das Hilfesystem für Menschen mit Behinderungen und seine Akteur_innen	53
Modul VT-BT-3: Aufgaben und Funktionen Sozialer Arbeit im Feld der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie	54
Modul VT-BT-4: Vertiefung aktueller fachtheoretischer und behindertenpolitischer Diskurse.....	55
Vertiefung Sozialraumorientierung	56
Modul VT-S-1: Theoretische und konzeptionelle Bezüge Sozialer Arbeit im Sozialraum	57
Modul VT-S-2: Sozialräumliches Planen und Entwickeln	58
Modul VT-S-3: Gestaltung von Partizipation, Selbstorganisation und aktiver Teilhabe	59
Modul VT-S-4: Netzwerkarbeit und Netzwerkmanagement	60
Vertiefung Religionssensible Soziale Arbeit	61
Modul VT-R-1: Religionsbegriff.....	62
Modul VT-R-2: Religion und Gesellschaft	63
Modul VT-R-3: Theorien und Konzepte religionssensibler Sozialer Arbeit.....	64
Modul VT-R-4: Handlungskonzepte und Methoden.....	65
Bachelor-Thesis	66
Modul 19: Bachelor-Thesis	66

1. Profile der Studiengänge der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie

Die Curricula aller Studiengänge der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie sind grundsätzlich an die folgenden vier übergreifenden Profile gebunden.

Profil I: Diakonische Theologie

Das Profil Diakonische Theologie trägt der Relevanz religiöser Dimensionen in der Sozialen Arbeit Rechnung. Diakonische Theologie geht aus von zentralen Inhalten christlicher Theologie, beteiligt sich am interreligiösen Dialog und sensibilisiert für die Wahrnehmung sowie für die wissenschaftlich fundierte Reflexion der expliziten und impliziten Aspekte von Religion und Religiosität in der Praxis Sozialer Arbeit. Dies beinhaltet auch den Theoriediskurs von Diakonie und Sozialer Arbeit.

Neben der Fähigkeit, soziale und diakonische Arbeit vor dem Hintergrund christlicher Theologie anhand von für Soziale Arbeit und Theologie gleichermaßen zentralen Begriffen, wie beispielsweise „Hilfe“, „Gerechtigkeit“ oder „Schuld“, zu reflektieren, lernen die Studierenden, sich mit der Bedeutung von religiöser Sozialisation und ihren institutionellen wie organisatorischen Formen für die_den Einzelne_n und für die Gesellschaft auseinanderzusetzen. Sie erweitern ihre Sprach- und Dialogfähigkeit hinsichtlich einer eigenständigen Positionierung zu gesellschaftlich relevanten religiösen, kirchlichen und diakonischen Themen.

Profil II: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit und Diakonie

Durch das Studium von Fragestellungen, Methoden und Sichtweisen aus unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Teildisziplinen erwerben die Studierenden die Kompetenz, die Strukturen der Gesellschaft zu erkennen, auf die sich Soziale Arbeit und Diakonie beziehen und in die sie eingebettet sind. Sie setzen sich insbesondere mit den sozialen Lebenslagen der Adressat_innen auseinander, analysieren die Funktionsweise der Systeme sozialer Sicherungen sowie die Organisationsformen der Institutionen Sozialer Arbeit und Diakonie, um auf dieser Grundlage berufspraktisch handeln zu können. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, eine Position zu Prozessen und Dimensionen sozialer Ausschließung und Teilhabe, zu den sie überwindenden Entwicklungsprozessen sowie zu ihren eigenen professionellen Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu gewinnen.

Die systematische Aneignung rechtlicher Kenntnisse zielt auf eine grundlegende Qualifikation adressat_innenorientierter Sozialer Arbeit und Diakonie: das Recht als konstitutives Element der Gestaltung von sozialen Lebenslagen zu begreifen und in der Berufspraxis zugunsten der Adressat_innen anzuwenden.

Die Beschäftigung mit Prozessen der politischen Willensbildung, den Grundstrukturen der Wirtschaftsordnung sowie dem Sozialstaat und seinen Entwicklungen zielt auf die Kompetenz, die gesellschaftli-

chen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit sowie die zentralen Diskurse analysieren zu können. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, diese Erkenntnisse für die Analyse der Lebenswelt der Adressat_innen fruchtbar zu machen.

Profil III: Subjekt und Kooperation

Die Studierenden lernen, in welchen biografischen, institutionellen und diskursiven Bezügen Sozialisationsprozesse verlaufen und welche Wahrnehmungsmuster und Praktiken Adressat_innen Sozialer Arbeit und Diakonie vor diesem Hintergrund ausbilden. Im Mittelpunkt dieses Profils stehen die lebensweltlichen, d. h. sowohl die symbolischen, die sozialen als auch die materialen Weltbezüge und Aneignungsweisen der Adressat_innen. Darüber hinaus eignen sich die Studierenden lern-, entwicklungs- und sozialpsychologisches Grundlagenwissen zum besseren Verständnis der Bewältigung kritischer Lebensereignisse und Gruppenprozesse an. Die Studierenden erfahren, wie sie die individuellen und kollektiven Selbstbestimmungsprozesse der Adressat_innen Sozialer Arbeit und Diakonie unter den Bedingungen intersektioneller Diskriminierung anleiten und unterstützen können. Dazu entwickeln sie folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:

1. Ein vertieftes Verständnis für individuelle und kollektive Identitätsbildungsprozesse. Sie lernen, biografische, institutionelle und diskursive Ordnungen in ihrer Relevanz für Entwicklungswege zu erkennen und darauf abgestimmt zu handeln.
2. Die Fähigkeit, in der Gestaltung des Berufsfeldes Soziale Arbeit und Diakonie nicht administrativ „für“, sondern gemeinsam „mit“ den Adressat_innen Sozialer Arbeit und Diakonie zu handeln. Die Studierenden begreifen dies als ihre Grundposition einer verständigungsorientierten Sozialen Arbeit und Diakonie.

Profil IV: Praxisfeld und Berufsbild Sozialer Arbeit und Diakonie

Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die Besonderheiten der professionellen Sozialen Arbeit in Bezug auf ihre historischen, theoretischen sowie ethischen Handlungsgrundlagen zu erkennen. Sie werden in die Geschichte der Sozialen Arbeit und der Diakonie eingeführt und lernen, die Entstehung aktueller professioneller Haltungen in den jeweiligen gesellschaftlichen Zusammenhang zu stellen. Sie reflektieren ihr Handeln und ihre professionellen Handlungsmuster. Sie erkennen die Normen- und Werteorientierung beruflicher Einstellungen. Geschichte, Theorie und ethische Orientierungen bilden das Grundgerüst für die Herausbildung einer reflektierten beruflichen Haltung.

In der Begleitung und Reflexion ihres jeweiligen Praxisbezuges lernen sie, den von ihnen gewählten professionellen Ausschnitt der Berufspraxis auf drei Ebenen systematisch und auf seine Übertragbarkeit hin zu reflektieren: auf der Ebene der organisationalen Handlungsoptionen, auf der Ebene der interpersonellen Kommunikation und auf der Ebene des sozialräumlichen bzw. lebensweltlichen Handelns. So entwickeln die Studierenden eine Professionskompetenz. Damit ist die Fähigkeit gemeint, das eigene Handeln auf allen drei genannten Ebenen der Organisation, der Kommunikation und des Handelns im Adressat_innenkontakt zu reflektieren und in seiner Kontextgebundenheit zu erkennen. Dies ermöglicht ihnen,

ihr professionelles Handeln an dem handlungsleitenden Standpunkt der Option gegen Armut parteilich zu orientieren.

2. Studiengangsaufbau und -inhalte

Der Studiengang setzt sich aus vier Studienphasen zusammen:

- Die erste Phase umfasst das erste Studienjahr und ist überwiegend als Vollzeitstudium organisiert, in dem wissenschaftliche Grundlagen erarbeitet werden. In dieser Phase sind die Studierenden in der vorlesungsfreien Zeit in Teilzeit bei ihren Praxisträgern tätig. Zusätzlich gibt es einen Praxistag pro Woche während der Vorlesungszeit des ersten und zweiten Semesters, um das vertiefende Kennenlernen der Arbeitsfeldstrukturen der Praxis zu ermöglichen. Diese Praxisphasen werden von der Hochschule durch praxisfeldspezifische Theorie-Praxis-Seminare begleitet, die sich bis zum Ende des Studiums erstrecken.
- In der zweiten Phase, dem zweiten Studienjahr, der „begleiteten integrierten Praxis“, sind die Studierenden auch während der Semester durchgehend in Teilzeit bei ihren Praxisträgern tätig sowie im Theoriestudium an der Hochschule. Auf diese Weise wird eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis ermöglicht.
- Die dritte Studienphase erstreckt sich über das dritte Studienjahr. An dieser Stelle wechseln die Studierenden in das Teilzeitmodell des bereits etablierten berufsintegrierenden Bachelorstudiums. In diesem Modell finden die Theorieseminare nun nicht mehr im bekannten 15-Wochen-Rhythmus statt, sondern verteilen sich verblockt auf jeweils sechsmonatige Semester. In dieser Phase sind die Studierenden in Teilzeit bei ihren Praxisträgern tätig, wodurch eine enge Theorie-Praxis-Verknüpfung und -diskussion ermöglicht wird. Die Studierenden wählen zusätzlich zu ihrer der praktischen Tätigkeit entsprechenden Schwerpunktgebiet eine weitere Vertiefungsrichtung der Sozialen Arbeit. In dieser Vertiefungsrichtung („Kindheit, Jugend und Familie“, „Flucht und Migration“, „Behinderung und Teilhabe“, „Sozialraumorientierung“ und „Religionssensible Soziale Arbeit“) belegen die praxisintegrierend Studierenden die Seminare gemeinsam mit den Studierenden des berufsintegrierenden BA-Studienganges „Soziale Arbeit & Diakonie“.
- In der vierten Studienphase schreiben die Studierenden ihre Bachelorthesis. Diese Phase wird vonseiten der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie durch Bachelor-Kolloquien begleitet. Währenddessen sind die Studierenden in ihren Praxisstellen tätig und bereiten den Übergang in den Beruf vor.

Der Bachelorgrad und die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter_in/Sozialpädagoge_in werden nach erfolgreichem Studium von insgesamt 180 Credits verliehen. Die Regelstudienzeit beträgt sieben Semester.

Inhalte

Grundcurriculum Soziale Arbeit	138 Credits
Das Grundcurriculum umfasst 14 Module zu den Grundlagen, Handlungskonzepten, Methoden und gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit und Diakonie sowie die Forschungswerkstätten.	
Modul 1: Geschichte und Gegenwart Sozialer Arbeit und Diakonie	
Modul 2: Ethik und Differenzsensibilität	
Modul 3: Sozialrecht I	
Modul 4: Sozialrecht II	
Modul 5: Individuum, Sozialisation und Gesellschaft	
Modul 6: Sozialpolitische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	

Modul 7: Organisationale Rahmenbedingungen
Modul 8: Integrierte Praxis I
Modul 9: Integrierte Praxis II
Modul 10: Integrierte Praxis III
Modul 11: Praxisbegleitung
Modul 12: Forschungswerkstatt, Teil 1
Modul 13: Forschungswerkstatt, Teil 2
Modul 14: Forschungswerkstatt, Teil 3

Zusätzliches Vertiefungsstudium

30 Credits je Vertiefung

Fünf mögliche Vertiefungsrichtungen mit je vier Modulen

Vertiefung „Kindheit, Jugend und Familie“

Modul 1: Genese, Wandel und Gegenwartsverortung von Kindheit, Jugend und Familie
Modul 2: Sozialstaatliche Hilfen für Familien, Kinder und Jugendliche
Modul 3: Aufgaben und Funktionen Sozialer Arbeit im Feld von Kindheit, Jugend und Familie
Modul 4: Vertiefung aktueller fachtheoretischer und sozialpolitischer Diskurse

Vertiefung „Migration und Flucht“

Modul 1: Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft: sozialwissenschaftliche Grundlagen
Modul 2: Rechtliche und sozialstaatliche Rahmenbedingungen der Handlungsfelder Migration und Flucht
Modul 3: Professionelles Handeln im Kontext von Migration und Flucht
Modul 4: Vertiefung aktueller fachlicher Diskurse zu Migration und Flucht

Vertiefung „Behinderung und Teilhabe“

Modul 1: (De-)Konstruktion von Behinderung in Vergangenheit und Gegenwart
Modul 2: Das Hilfesystem für Menschen mit Behinderungen und seine Akteur_innen
Modul 3: Aufgaben und Funktionen Sozialer Arbeit im Feld der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie
Modul 4: Vertiefung aktueller fachtheoretischer und behindertenpolitischer Diskurse

Vertiefung „Sozialraumorientierung“

Modul 1: Theoretische und konzeptionelle Bezüge Sozialer Arbeit im Sozialraum
Modul 2: Sozialräumliches Planen und Entwickeln
Modul 3: Gestaltung von Partizipation, Selbstorganisation und aktiver Teilhabe
Modul 4: Netzwerkarbeit und Netzwerkmanagement

Vertiefung „Religionssensible Soziale Arbeit“

Modul 1: Religionsbegriff
Modul 2: Religion und Gesellschaft
Modul 3: Theorien und Konzepte religionssensibler Sozialer Arbeit
Modul 4: Handlungskonzepte und Methoden

































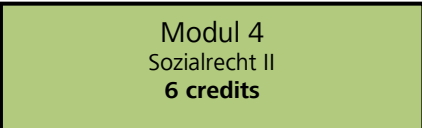






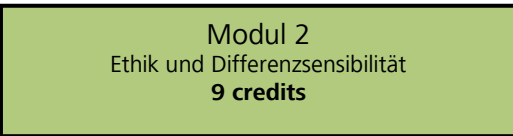

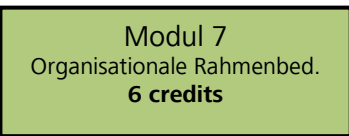



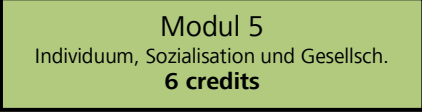
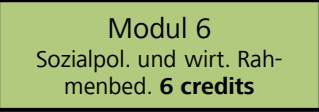
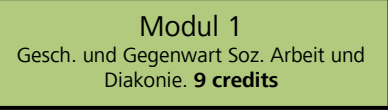


Bachelorthesis

12 Credits

Bachelorkolloquium

3. Studienprogramm

Der praxisintegrierende Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ umfasst 19 Module.

Sem.		CP
7	  BA-Thesis 12 credits  	13
6	  Modul VT-1_2 7,5 credits     Modul VT-1_4 7,5 credits     Modul 14 Forschungs- werkstatt, Teil 3 10 credits   Modul 11 Praxis- begl. 4 credits	21,5
5	  Modul VT-1_1 7,5 credits     Modul VT-1_3 7,5 credits    	21,5
4	  Modul 10 Integrierte Praxis III 22 credits     Modul 13 Forschungs- werkstatt, Teil 2 10 credits	27
3	 Modul 4 Sozialrecht II 6 credits   Modul 9 Integrierte Praxis II 21 credits    	32
2	 Modul 2 Ethik und Differenzsensibilität 9 credits  Modul 3 Sozialrecht I 6 credits  Modul 7 Organisationale Rahmenbed. 6 credits   Modul 8 Integrierte Praxis I 17 credits  Modul 12 Forschungs- werkstatt, Teil 1 6 credits	31
1	 Modul 5 Individuum, Sozialisation und Gesellsch. 6 credits  Modul 6 Sozialpol. und wirt. Rah- menbed. 6 credits  Modul 1 Gesch. und Gegenwart Soz. Arbeit und Diakonie. 9 credits  	34

4. Zeitliche und formale Grundstruktur

Das BA-Studium von 180 Credits umfasst einen Workload von 5400 Stunden. Ein Credit entspricht einem Workload von 30 Stunden. Im ersten Studienjahr werden 65 Credits erreicht mit einem Workload von 1950 Stunden, im zweiten Studienjahr werden 59 Credits erarbeitet mit einem Workload von 1770 Stunden, im dritten Studienjahr 43 Credits mit einem Workload von 1290 und im siebten Semester die verbleibenden 13 Credits der Bachelorthesis sowie einer Praxisbegleitung im Umfang von einem Credit mit einem Workload von insgesamt 390 Stunden.

1. Studienjahr (1. und 2. Semester): 65 Credits

Präsenzstudium	525 Stunden	
Selbststudium	1045 Stunden	
Praxis	380 Stunden	
1. Studienjahr	1950 Stunden	65 Credits

2. Studienjahr (3. und 4. Semester): 59 Credits

Präsenzstudium	330 Stunden	
Selbststudium	680 Stunden	
Praxisstudium	760 Stunden	
2. Studienjahr	1770 Stunden	59 Credits

3. Studienjahr (5. und 6. Semester): 43 Credits

Präsenzstudium	266 Stunden	
Selbststudium	542 Stunden	
Praxisstudium	482 Stunden	
3. Studienjahr	1290 Stunden	43 Credits

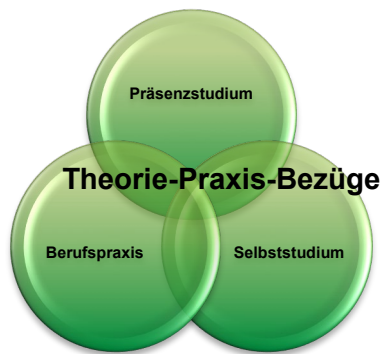
7. Semester: 13 Credits

Präsenzstudium	39 Stunden	
Selbststudium	183 Stunden	
Berufspraxis	168 Stunden	
4. Studienjahr	390 Stunden	13 Credits

<i>Insgesamt</i>	<i>5400 Stunden</i>	<i>180 Credits</i>
-------------------------	----------------------------	---------------------------

5. Erarbeitung von Credits und Theorie-Praxisbezüge

Die Verteilung von Credits im praxisintegrierenden Studiengang „Soziale Arbeit“ erfolgt in Form der drei Säulen von Präsenzstudium, Eigenstudium und Berufspraxis. Dabei werden die Credits durch die kontinuierliche und aktive Beteiligung in den Lehrveranstaltungen, die Integration der erarbeiteten Theorie-Praxis-Bezüge in die berufliche Praxis und deren Erprobung sowie die erfolgreiche Absolvierung der Modulprüfung erarbeitet. Konstitutives Element für das Studiengangskonzept ist die Verzahnung von Theorie und Praxis:



Die Studierenden sind während des Studiums bei ihren Praxisträgern in einem sozialarbeiterischen Handlungsfeld angestellt.

Diese Praxis umfasst sieben Phasen. Die Einführungsphase (1. Praxisphase) erfolgt während des 1. Semesters (1. Praxistag pro Woche) und zielt auf eine grundsätzliche Orientierung der Studierenden und die Klärung ihrer Rollen im Team. Die Konsolidierungsphase (2. Praxisphase) liegt in den vorlesungsfreien Zeiten nach dem 1. und 2. Semester in den Monaten Februar / März, während des 2. Semesters (1. Praxistag pro Woche) sowie im August/September und hat zum Ziel, die konkrete Praxis im größeren institutionellen Kontext zu verstehen sowie Sicherheit für den eigenen dualen Lernprozess auszubilden (Selbstkonzept). Die Vertiefungsphase (3. Praxisphase) erfolgt begleitend zur Vorlesungszeit des 3. Semesters von Oktober bis Januar sowie in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit im Februar und März. Sie zielt insbesondere darauf, Wissen, Können und Haltung im Hinblick auf die in der Praxis relevanten Fachkonzepte und Methoden auszubilden und zu vertiefen. Die anschließende Professionalisierungsphase I (4. Praxisphase) liegt in der Vorlesungszeit des 4. Semesters von April bis Juli sowie in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit im August und September. Hier geht es um den erweiterten methodischen Kompetenzerwerb, die kritische Reflexionsfähigkeit geltender Fachkonzepte und die fortgesetzte Ausbildung einer professionellen Haltung. Die Professionalisierungs- und Diversifizierungsphase II (5. Praxisphase) erfolgt während der Vorlesungszeit des 5. Semesters von Oktober bis März. Sie zielt im Kern auf die Erweiterung des Praxiswissens über das eigene Handlungsfeld hinaus und einen Zuwachs an Fähigkeiten der Erforschung und Reflexion von Praxis sowie der Entwicklung einer reflexiven professionellen Haltung. Die Professionalisierungsphase II (6. Praxisphase) liegt in der Vorlesungszeit des 6. Semesters von April bis September. Sie ist geprägt durch die Erprobung fachlichen Handelns und der Arbeit an hierbei entstehenden Grundsatzfragen. Die Übergangsphase siedelt sich sodann im 7. Semester (7. Praxisphase) von Oktober bis März an. Sie ist geprägt durch die begleitete Übernahme von fachlicher Verantwortung und die Bearbeitung noch vorhandener Unsicherheiten im Zusammenhang mit Wissens-, Könnens-, und Handlungsfragen.

Die Herstellung der Theorie-Praxis-Bezüge erfolgt dabei auf unterschiedliche Weise: So wird in allen Modulen das Praxis- und Erfahrungswissen als Anknüpfungspunkt für die Erweiterung der eigenen professionellen Handlungskompetenz genutzt. Gleichzeitig werden die im Studium erarbeiteten theoretischen Erkenntnisse in der eigenen Berufspraxis kontinuierlich kritisch erprobt und wissenschaftlich angeleitet reflektiert.

Theorie-Praxis-Seminar (TPS)

Das TPS bietet einen Lernraum, in dem die Studierenden ihre Praxiserfahrungen reflektieren, entstandene Konzept- und Methodenfragen bearbeiten, in institutionelle und rechtliche Zusammenhänge stellen und auf gesamtgesellschaftliche Prozesse beziehen. Die konkreten Seminarinhalte ergeben sich hierbei sowohl aus den Fragestellungen der Studierenden als auch aus den fachwissenschaftlichen und fachpolitischen Impulsen, die seitens der Dozent_innen eingebracht werden. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Bearbeitung von Verstehens- und Interventionsmethoden. Zugleich entwickeln sie durch diese Auseinandersetzungen ihre professionelle Identität.

Kasuistik

Im Seminar „Kasuistik“ bearbeiten die Studierenden konzeptionelle, methodische und ethische Fragen der Fallarbeit, die sich ihnen im Praxiszusammenhang stellen. Hierbei lernen sie, Handlungsoptionen für Anforderungen und Probleme im Alltagshandeln zu erarbeiten und deren Erprobung zu reflektieren. Im Zentrum des Seminars stehen damit die von den Studierenden eingebrachten Themen. Das schließt gemeinsame theoretisch-konzeptionelle Reflexionen ausdrücklich ein.

Praxisforschungswerkstätten

Ein weiterer Ort der starken Verknüpfung von Theorie und Praxis bilden die Praxisforschungswerkstätten. In Forschungswerkstätten erarbeiten die Studierenden in Praxisstudien nach den Prinzipien des forschenden Lernens eigene Forschungsprojekte, in denen sie mittels der empirischen Sozialforschung die klassischen Etappen eines Forschungsprozesses durchlaufen. Die Entwicklung praxisrelevanter Fragestellungen erfolgt dabei durch die im Studium angeeigneten Erkenntnisse und der hiermit im Zusammenhang stehenden reflexiven Analyse der eigenen Berufspraxis. Charakteristisch für den weiteren Forschungsprozess ist, dass Theorie und Praxis permanent miteinander in Bezug gesetzt werden; etwa im Rahmen der Erhebung im Feld selbst, der Generierung neuer Erkenntnisse und ihrer Rückbindung in die Praxis.

Arbeits- und Lernformen zur Realisierung von Credits und Theorie-Praxisbezügen

Aktive Teilnahme, Selbststudium, Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Textlektüre, offene und fragengeleitete Textarbeiten, Aufgabenlösungen, Fallarbeiten, Kurzvorträge, Diskussionsleitungen, Einzel- und Gruppenpräsentationen, Seminar- und Sitzungsreflexionen, Seminar- und Sitzungsprotokolle, Exkursionen und Feldstudien, Praxisberichte, Projektarbeit

Prüfungsformen und -elemente zur Realisierung von Credits und Theorie-Praxisbezügen

Hausklausur, Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio, mündliche Prüfung, Praxisreflexion, Übungsabschluss mit Präsentation, Planung, Durchführung und Reflexion einer methodisch-didaktischen Realisierung, Bachelor-Thesis

6. Modulbeschreibungen

Grundlagen Sozialer Arbeit

Modul	Sem.	Baustein	LE
Modul 1: Geschichte und Gegenwart Sozialer Arbeit und Diakonie	1	Baustein 1: Professionsgeschichte und professionelle Identität	30
	1	Baustein 2: Gegenstand und Funktionen Sozialer Arbeit und Diakonie	15
	1	Baustein 3: Theorien Sozialer Arbeit und Diakonie	45
Modul 2: Ethik und Differenzsensibilität	2	Baustein 1: Grundlegung des Ethikbegriffs und ethisches Handeln	30
	2	Baustein 2: Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit	30
	2	Baustein 3: Differenzsensible Soziale Arbeit	30

Modul 1: Geschichte und Gegenwart Sozialer Arbeit und Diakonie

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Ute Dübler

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none">• gewinnen ein Grundverständnis für die Wurzeln und Traditionen Sozialer Arbeit und Diakonie,• erkennen die Relevanz der historischen Grundlagen Sozialer Arbeit und Diakonie,• haben sich mit dem Zusammenhang von gesellschaftlichen Strukturen, Problemen, unterschiedlichen Interessen und den jeweiligen Formen Sozialer Arbeit auseinandergesetzt,• erkennen vor diesem Hintergrund Grundfragen, Grundprobleme sowie zeitbedingte Veränderungen Sozialer Arbeit und Diakonie und können diese reflektieren,• beginnen mit der Entwicklung ihrer professionellen Identität und reflektieren ihr eigenes Professionsverständnis,• haben ein Verständnis für die Besonderheiten einer christlich motivierten Professionalität entwickelt,• kennen die Arbeitsfelder Sozialer Arbeit und Diakonie,• verfügen über Kompetenzen in der Analyse eines konkreten Arbeitsfeldes,• sind vertraut mit Gegenstand und Funktionen Sozialer Arbeit und Diakonie,• erkennen Grundstrukturen Sozialer Arbeit und Diakonie und können diese kritisch reflektieren,• haben ein Grundverständnis von der Wissenschaft Sozialer Arbeit,• können zentrale theoretische Entwürfe Sozialer Arbeit und Diakonie in ihren spezifischen Zugängen erfassen und einer kritischen Analyse unterziehen,• sind in der Lage, aktuelle soziale Probleme sowie Aspekte professionellen Handelns mittels wissenschaftlicher Erkenntnisse und theoretischer Modelle zu deuten (reflexive und analytische Fähigkeiten im Theorie-Praxis-Bezug),• entwickeln ein theoretisches Selbstverständnis für das Handeln in der Sozialen Arbeit.
Inhalte	<p>In diesem Modul wird in die Soziale Arbeit als Disziplin und Profession sowie in die Diakonie eingeführt. Die Studierenden setzen sich mit den folgenden Inhalten auseinander:</p> <p>Baustein 1: Professionsgeschichte und professionelle Identität Die Studierenden setzen sich mit den folgenden Inhalten auseinander:</p> <ul style="list-style-type: none">• Ursprünge und Entstehungskontexte Sozialer Arbeit und Diakonie unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Bewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts• Unterschiedliche Entwicklungslinien der Profession Soziale Arbeit (z.B. Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziale Arbeit) inklusive der Sozial- und Ideengeschichte der gesellschaftlichen Verhältnisse und Strukturen (Helfen im Wandel gesellschaftlicher Bedingungen)• Methodengeschichte der Sozialen Arbeit (u.a. Soziale Einzelhilfe, Soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit)• Auseinandersetzung mit Studienwahl und beruflicher Motivation <p>Baustein 2: Gegenstand und Funktionen Sozialer Arbeit und Diakonie Die Studierenden setzen sich mit den folgenden Inhalten auseinander:</p> <ul style="list-style-type: none">• Definitionen und Verständnisse Sozialer Arbeit• Grundstrukturen und grundlegende Herausforderungen Sozialer Arbeit und Diakonie• Überblick über die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit und Diakonie (historische Entwicklung und gegenwärtige Ausdifferenzierung; Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfe, etc.)• Mandatsdiskussionen: Soziale Arbeit in den Spannungsfeldern von Hilfe, Kontrolle und Professionalität, von Disziplinierung und Befähigung, Expertise

und Dialog, Partizipation und Zwang, Solidarität und Distanz unter besonderer Berücksichtigung institutioneller Kontexte (öffentliche/freie Träger) und hoheitlicher Aufgabenstellungen

- Soziale Arbeit in Kontexten mit Zwangselementen
- Soziale Arbeit zwischen personenbezogener sozialer Dienstleistung und politischer Instanz

Baustein 3: Theorien Sozialer Arbeit und Diakonie

Die Studierenden setzen sich mit den folgenden Inhalten auseinander:

- Wissenschaftsverständnis der Sozialen Arbeit – Entwicklung der Wissenschaft Soziale Arbeit
- Handlungstheoretische Modelle und ihre theoretischen Grundlagen: u.a. Lebenswelt- und Alltagsbegriff und lebensweltorientierte Soziale Arbeit, Lebensbewältigungsbegriff und lebensbewältigungsorientierte Soziale Arbeit; Systemtheorien und systemische Soziale Arbeit, Dienstleistungsbegriff und dienstleistungsorientierte Soziale Arbeit, kritische Theorien und kritische Soziale Arbeit, Menschenrechtsorientierung

Modulbausteine	Baustein 1: Professionsgeschichte und professionelle Identität (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium) Baustein 2: Gegenstand und Funktionen Sozialer Arbeit und Diakonie (15 Std. Präsenzstudium; 30 Std. Selbststudium) Baustein 3: Theorien Sozialer Arbeit und Diakonie (45 Std. Präsenzstudium; 90 Std. Selbststudium)
Lehrformen	Vortrag, Impulsreferat, Lehrgespräch, Kleingruppenarbeit, individuelle Textarbeit, alternative Methoden der Bibelarbeit
Voraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.
Modulprüfung	Portfolio oder Hausarbeit (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung*)
Credits	9
Workload	Gesamt: 270 Stunden (90 Std Präsenzstudium; 180 Std. Selbststudium)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

***Anmerkung:**

Die Angabe von zwei alternativen Prüfungsarten pro Modul begründet sich wie folgt:

Die Alternativen „Referat oder Hausarbeit“ bzw. „Referat oder Praxisreflexion“ werden angeboten, da die Kohortengröße des Moduls die Durchführung eines Referates als einzige Prüfungsart im Rahmen der zur Verfügung stehenden Präsenzzeit u.U. nicht zulässt. Die Alternativen „Portfolio oder Hausarbeit“, „Portfolio oder Klausur“, „Klausur oder Hausklausur“, „Übungsabschluss mit Präsentation oder Hausarbeit“ sowie „Praxisreflexion oder Hausarbeit“ begründen sich aus verschiedenen Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Konzipierung des Moduls; es handelt sich um Module, in denen je nach theoretischem Ansatz und gewählter didaktischer Realisierung der Lehrenden Theoriebearbeitung, Übungsanteile und Aufgaben zur Praxisreflexion in unterschiedlicher Gewichtung eingesetzt werden. Die Prüfungsart wird zu Beginn des Moduls durch die Prüfer_innen festgelegt.

Modul 2: Ethik und Differenzsensibilität

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Ute Dübler

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden erweitern ihr professionelles Selbstverständnis um eine reflektierte ethische Haltung und erarbeiten sich ein begründetes, berufsethisches Fundament. Sie</p> <ul style="list-style-type: none">• kennen ausgewählte ethische Dimensionen menschlichen Handelns• sind in der Lage, Disziplin und Profession Sozialer Arbeit in ihren ethischen Grundlagen und Bezügen zu erfassen,• erkennen die Relevanz ethischer Fragen für das professionelle Handeln, verfügen diesbezüglich über analytische und reflexive Fähigkeiten und sind in der Lage, hiermit verantwortungsvoll umzugehen,• können Ethik als theologisch-religiöse und philosophische Disziplin in der Grundlegung des Handelns erkennen,• haben ihr eigenes professionelles Alltagshandeln ethisch reflektiert,• verfügen über ein differenziertes Wissen zu den Menschenrechten und können sie als Wertekategorie ihres beruflichen Handelns reflektieren,• sind in der Lage, eine advokatorische Haltung einzunehmen,• können die Herausforderungen einschätzen, die mit dem professionellen Anspruch, für soziale Gerechtigkeit einzutreten, verbunden sind,• haben Kenntnisse über gesellschaftliche Pluralisierungs- und Individualisierungsprozesse und deren Auswirkungen auf die Lebenswelten von Adressat_innen sowie auf die Gestaltung professionellen Handelns,• sind in der Lage, Identitätsbildungs- und Zugehörigkeitsprozesse zu verstehen,• verfügen über reflektiertes Wissen zu sozialen Differenzkategorien, damit verbundenen gesellschaftlichen Machtstrukturen und sozialen Konstruktionsprozessen sowie zu Intersektionalität,• erkennen Formen der Diskriminierung aufgrund von sozialen Zugehörigkeiten und kennen Strategien gegen Diskriminierung und Vorurteile,• sind sich ihrer eigenen kulturellen Prägung bewusst, auch hinsichtlich des Religiösen, und können diese selbstkritisch reflektieren,• sind handlungsfähig in irritierenden Situationen des Berufsalltags (Empathie, Ambiguitätstoleranz, Umgang mit Kontingenzerfahrungen),• entwickeln eine Grundposition einer verständigungsorientierten Sozialen Arbeit.
Inhalte	<p>Die Studierenden setzen sich mit grundlegenden (berufs-)ethischen und differenzsensiblen Fragen der Sozialen Arbeit und Diakonie auseinander. Dabei vertiefen sie u.a. die folgenden Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Ethische Grundlagen: Werte, Normen und ihre Begründungen, Berufsethik• Christliche Sozialethik, Theologie des Helfens• Menschenrechte, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession• Soziale Gerechtigkeit als Herausforderung für eine plurale Gesellschaft• Reflexion berufsethischer Grundlagen im Hinblick auf die fachliche Praxis in unterschiedlichen Arbeitsfeldern• Kritische Auseinandersetzung mit sozialarbeitsbezogenen Ansätzen und Beiträgen zur Einlösung berufsethischer Ansprüche, insbes. mit differenz- und religionssensiblen Konzepten<ul style="list-style-type: none">– Normalität und Differenz in der Sozialen Arbeit– Erfahrung und Umgang mit „Fremden“, „Anderssein“ in der eigenen beruflichen Praxis– Der Kultur-Begriff: Kultur als Lebensweise unterschiedlicher sozialer Gruppen, Dominanzkultur, Funktion von Kultur– Soziale Differenzierungsprozesse, Diskriminierungs- und Machtverhältnisse– Ergebnisse von Queer Studies und Intersektionalitätsforschung

	<ul style="list-style-type: none"> – Methoden und Verfahren differenzsensibler Sozialer Arbeit: Differenzsensibler Umgang mit der Pluralität von Normen und Wertvorstellungen – Organisationale Strategien des Umgangs mit Vielfalt und Differenz: Interreligiöse, interkulturelle Öffnung sozialer Organisationen, Diversity Management; Antidiskriminierungsstrategien, z.B. Gender-Mainstreaming, Cultural-Mainstreaming, Inklusion – Die praktische Umsetzung des differenzsensiblen Paradigmas im eigenen Berufsfeld – Analyse und kritische Einschätzung
Modulbausteine	Baustein 1: Grundlegung des Ethikbegriffs und ethisches Handeln (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium) Baustein 2: Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium) Baustein 3: Differenzsensible Soziale Arbeit (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium)
Lehrformen	Vortrag, Lehrgespräch, Übungen, Impulsreferat, Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentationen
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an Modul 1
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.
Modulprüfung	Referat oder Hausarbeit (die_ der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	9
Workload	Gesamt: 270 Stunden (90 Std Präsenzstudium; 180 Std. Selbststudium)
Häufigkeit	Jährlich im Sommersemester
Dauer	Ein Semester

Gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit und Diakonie

Modul	Sem.	Baustein	LE
Modul 3: Sozialrecht I	2	Baustein 1: Das Rechtssystem als Grundlage Sozialer Arbeit	30
	2	Baustein 2: Sozialrecht	30
Modul 4: Sozialrecht II	3	Baustein 1: Kinder- und Jugendhilferecht	30
	3	Baustein 2: Verwaltungs(verfahrens)recht	30
Modul 5: Individuum, Sozialisation und Gesellschaft	1	Baustein 1: Grundbegriffe Bildung, Erziehung, Sozialisation	30
	1	Wahl-Baustein 2: Interaktion von Subjekt und Umwelt	30
Modul 6: Sozialpolitische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	1	Baustein 1: Marktwirtschaft und Sozialstaat	30
	1	Wahl-Baustein 2: Sozialpolitische Entwicklungen	30
Modul 7: Organisationale Rahmenbedingungen	2	Baustein 1: Strukturen und Modelle von Organisationen	30
	2	Wahl-Baustein 2: Team, Rollen, Hierarchien	30

Modul 3: Sozialrecht I

Modulverantwortliche_r Leonie Ebbing

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage zur systematischen Erarbeitung rechtlicher Kenntnisse als Voraussetzung adressat_innenorientierter Sozialer Arbeit, • erwerben Rechtsstruktur- und Rechtserfassungskompetenz, • kennen die für die Soziale Arbeit relevanten sozialrechtlichen Leistungsgesetze, • haben die methodischen Fähigkeiten, Sachverhalte aus dem Gebiet des Sozialrechts juristisch zu deuten und sachgerecht beurteilen zu können, um auf dieser Basis Adressat_innen fachlich qualifiziert auf dem Gebiet des SGB II und SGB XII beraten zu können.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Rechtsordnung, der Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit und der methodischen Grundlagen der Rechtsanwendung • Überblick über relevante verfassungsrechtliche, sozialrechtliche und privatrechtliche Grundlagen für die Soziale Arbeit • Analyse der Bedeutung des Rechts für die Soziale Arbeit • Betrachtung ausgewählter Schwerpunktthemen aus dem Sozialleistungsrecht wie Sozialhilfe (SGB XII), Arbeitslosengeld I, Kindergeld, Elterngeld, Wohngeld • Grundzüge des sozialrechtlichen Leistungsgesetzes SGB II auf der Basis einer umfassenden detaillierten Darstellung der arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen, des Leistungssystems und der Anspruchsvoraussetzungen
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Das Rechtssystem als Grundlage Sozialer Arbeit (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium)</p> <p>Baustein 2: Sozialrecht (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium)</p>
Lehrformen	Impulsreferate, Übungen, Fallarbeit, Textarbeit, Unterrichtsgespräch
Voraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.
Modulprüfung	Klausur oder Hausklausur (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	6
Workload	Gesamt: 180Stunden (60 Std. Präsenzstudium; 120 Std. Selbststudium)
Häufigkeit	Jährlich im Sommersemester
Dauer	Ein Semester

Modul 4: Sozialrecht II

Modulverantwortliche_r Leonie Ebbing

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Rechtsdetailkompetenz im Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII), • kennen die für die Soziale Arbeit relevanten sozialrechtlichen Leistungsgesetze, • haben die methodischen Fähigkeiten, Sachverhalte aus dem Gebiet des Kinder- und Jugendhilferechts juristisch zu deuten und sachgerecht beurteilen zu können, um auf dieser Basis Adressat_innen fachlich qualifiziert beraten zu können, • kennen die verwaltungsrechtlichen Grundlagen, • verfügen über entsprechende Rechtserfassungs- und Rechtsanwendungskompetenz, sodass sie systematische Rechtsverstöße in Leistungsbescheiden erkennen können.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Recht auf Erziehung, Kinder- und Jugendschutz, die Förderung der Erziehung in der Familie, die Hilfe zur Erziehung und die Trägerschaft und Organisation der Jugendhilfe • Familienrechtliche Grundlagen für die Anwendung des SGB VIII • Reflexion der Bedeutung des SGB VIII für die Arbeitsbedingungen und -gestaltungen in sozialarbeiterischer Praxis • Bearbeitung exemplarischer Praxisfälle • Grundlagen des Verwaltungsverfahrensrechts • Systematische Darstellung der Prinzipien und des Ablaufes des Verwaltungsverfahrens anhand von Fällen aus dem Sozialleistungsrecht • Zentrale Handlungsformen des Verwaltungsaktes • Widerspruchsverfahren • Reflexion der Relevanz des Verwaltungsverfahrensrechts für die Tätigkeit im Bereich der Sozialen Arbeit
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Kinder- und Jugendhilferecht (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium) Baustein 2: Verwaltungsverfahrensrecht (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium)</p>
Lehrformen	Impulsreferate, Übungen, Fallarbeit, Textarbeit, Unterrichtsgespräch
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an Modul 3
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.
Modulprüfung	Klausur oder Hausklausur (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	6
Workload	Gesamt: 180 Stunden (60 Std. Präsenzstudium; 120 Std. Selbststudium)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul 5: Individuum, Sozialisation und Gesellschaft

Modulverantwortliche_r Sebastian Plischke

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende soziologische, pädagogische und psychologische Erklärungsmuster für die Phase des Aufwachsens und können mit ihrer Hilfe Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen dem Individuum, seiner Sozialisation und den jeweiligen soziokulturellen Kontexten aufzeigen, • kennen zentrale sozialisationstheoretische Erklärungsansätze und können ihre Relevanz für die Soziale Arbeit einschätzen und beurteilen, • reflektieren die eigene Biographie, Erziehung und Sozialisation, kennen die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Persönlichkeit und können diese im eigenen professionellen Handeln und Denken kritisch mitdenken, • kennen aktuelle Gesellschaftsdiagnosen und vorherrschende Ungleichheitsdimensionen, die im Verhältnis von Individuum und Gesellschaft zum Ausdruck kommen und sind dazu befähigt, die damit einhergehenden Anforderungen an Soziale Arbeit herauszuarbeiten, • kennen konstruktivistische Ansätze und können diese hinsichtlich ihrer Relevanz und Potenziale für die sozialwissenschaftliche Analyse gesellschaftlicher Phänomene beurteilen, • diskutieren die soziale und sozialarbeiterische Bedeutung von Religion und kennen zentrale Fragestellungen und Theorien der Religionssoziologie.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick zu den Grundbegriffen der Erziehungswissenschaft • Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationstheorien • Gesellschaftsdiagnosen (z.B. Individualisierung, Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft) • Konstruktionen von Kindheit, Jugend und Familie im Kontext sozialen Wandels • Der (Sozial-)Konstruktivismus als Erkenntnistheorie • Soziologie sozialer Ungleichheiten (z.B. Wohlstand, Macht, Bildung, Arbeit, Gesundheit) • Rollentheorien • Grundbegriffe und Theorien der Religionssoziologie
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Grundbegriffe Bildung, Erziehung und Sozialisation (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium) Wahl-Baustein 2: Interaktion von Subjekt und Umwelt (zwei Themen zur Auswahl, wovon eines gewählt wird) (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium)</p>
Lehrformen	Vortrag, Lehrgespräch, Einzel- und Gruppenarbeit, Impulsreferat, Präsentationen, Textarbeit
Voraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.
Modulprüfung	Hausarbeit oder Referat (die_ der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	6
Workload	Gesamt: 180 Stunden (60 Std. Präsenzstudium; 120 Std. Selbststudium)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul 6: Sozialpolitische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Andreas Tietze

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit und die relevanten Theorien und Modelle der Sozialpolitik und -ökonomie und können diese kritisch reflektieren, • können den sozialen, politischen und ökonomischen Hintergrund ihres beruflichen Handelns in Hinblick auf staatliche Zielsetzungen und eigene Ideale reflexiv problematisieren, • kennen die sozialpolitischen Entwicklungen und können deren Bedeutung für ihr berufliches Handeln reflektieren, • kennen die Mechanismen, die soziale Ungleichheit und Ausschließung produzieren und • sind in der Lage, das erworbene Wissen für ihre Bearbeitung weiterführender Hilfestellungen gezielt einzusetzen, • sind in der Lage, das Wissen für die kritische Analyse von Prozessen der Sozialen Arbeit und ihre Rahmenbedingungen zu nutzen.
Inhalte	<p>In diesem Modul werden die Zusammenhänge und Wirkungsbedingungen von (Sozial-)Staat und Ökonomie erarbeitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Modelle der Sozialpolitik und -ökonomie sowie deren kritische Reflexion • Grundstrukturen der Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland, der Prozesse der politischen Willensbildung und der Funktion und Entwicklung des Sozialstaates • Das Zusammenspiel von Wirtschafts- und Gesellschaftssystem und der Funktionsweise und Ausformung des Sozialstaates • Sozialpolitische Entwicklungen (Sozialwirtschaft, Public New Management, aktivierende Sozialpolitik) •
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Marktwirtschaft, Sozialstaat und neue Ökonomien in der Sozialen Arbeit (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium) Baustein 2: Sozialpolitische Entwicklungen (zwei Themen zur Auswahl, wovon eines gewählt wird) (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium)</p>
Lehrformen	Vortrag, Lehrgespräch, Einzel- und Gruppenarbeit, Impulsreferat, Präsentationen, Textarbeit
Voraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.
Modulprüfung	Hausarbeit oder Referat (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	6
Workload	Gesamt: 180 Stunden (60 Std. Präsenzstudium; 120 Std. Selbststudium)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul 7: Organisationale Rahmenbedingungen

Modulverantwortliche_r Dr. Jutta Wedemann

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Strukturen und Modelle von Organisationen, deren Funktionsweise und Aufbau, • haben ein grundlegendes Verständnis von Organisationen als lernende Einheiten, die durch soziales Handeln gestaltet werden, entwickelt, • entwickeln ein Verständnis von den Planungsvoraussetzungen operativer Sozialer Arbeit/Sozialpädagogik und Kompetenzen für die Übernahme von Planungs- und Entwicklungsverantwortung und deren fachwissenschaftliche Begründung, • haben die Bedeutung und Rolle, die Leitungen für die Initiierung von organisationalen Lernprozessen haben, reflektiert, • können Leitungshandeln vor dem Hintergrund der Kenntnis fachwissenschaftlicher Begründungen sozialarbeiterischer Praxis, ethischer Prinzipien und den für die Soziale Arbeit konstitutiven Spannungsverhältnissen reflektieren, • sind in der Lage, eigene berufliche Erfahrungen mit dem Thema Führung oder Geführt-werden zu reflektieren, theoretische Bezüge herzustellen sowie das Rollenverständnis und die Relevanz für professionelles Handeln in der Praxis zu analysieren, • haben sich theoretische und konzeptionelle Grundlagen ausgewählter Leitungsaufgaben in sozialen Organisationen (z.B. Leitung und Personalführung, Projektentwicklung und -management oder Profilbildung) erarbeitet und können diese in Bezug zu ihrer eigenen Berufspraxis kritisch reflektieren.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Organisationssoziologische Grundlagen; die Organisation als soziales System in der Sozialarbeit • Strukturen und Modelle von Organisationen im Allgemeinen und Organisationen der Sozialen Arbeit im Speziellen unter besonderer Berücksichtigung und Reflexion der unterschiedlichen Aufträge, Grundsätze und Ziele von öffentlichen und freien Trägern • Ziele und Grundsätze von Organisationen • Rollen und Zuständigkeiten in Organisationen • Leitungshandeln, Personalführung
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Strukturen und Modelle von Organisationen (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium)</p> <p>Wahl-Baustein 2: Leiten und Verantworten (zwei Themen zur Auswahl, wovon eines gewählt wird) (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium)</p>
Lehrformen	Impulsreferat, Individuelle Textarbeit, Textarbeit in Kleingruppen, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Übung, Präsentation
Voraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.
Modulprüfung	Hausarbeit oder Praxisreflexion (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	6
Workload	Gesamt: 180 Stunden (60 Std. Präsenzstudium; 120 Std. Selbststudium)
Häufigkeit	Jährlich im Sommersemester
Dauer	Ein Semester

Integrierte Praxis

Modul	Sem.	Baustein	LE
Modul 8: Integrierte Praxis I	1	Baustein 1: Praxis unter Anleitung	310
	1	Baustein 2: TPS	80
	2	Baustein 3: Praxis unter Anleitung	80
	2	Baustein 4: TPS	40
Modul 9: Integrierte Praxis II	3	Baustein 1: Praxis unter Anleitung	310
	3	Baustein 2: Grundlagen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit und Diakonie	80
	3	Baustein 3: TPS	160
	3	Baustein 4: Kasuistik I	80
Modul 10: Integrierte Praxis III	4	Baustein 1: Praxis unter Anleitung	420
	4	Baustein 2: TPS	160
	4	Baustein 3: Kasuistik II	80
Modul 11: Praxisbegleitung	5	Baustein 1: TPS und Kasuistik I	40
	6	Baustein 2: TPS und Kasuistik II	40
	7	Baustein 3: TPS und Kasuistik III	40

Modul 8: Integrierte Praxis I

Modulverantwortliche_r Lisa Uecker

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über eine grundsätzliche Orientierung im Hinblick auf Inhalte, Strukturen und Prozesse ihrer Praxisstelle sowie über das Profil ihres Kollegiums, • haben ihre Rolle im Team reflektiert und können ihren Aufgabenbereich einordnen, • sind mit Inhalten, Strukturen und Prozessen ihrer Praxisstelle vertraut und zunehmend in der Lage, konkrete Aufgaben und Tätigkeiten im größeren institutionellen Kontext zu verstehen, • haben zudem ein „Selbstkonzept“ für sich als dual Studierende entwickelt, ein Verständnis von der Zusammengehörigkeit beider Lernorte ausgebildet und auf dieser Basis Kompetenzen für die Organisation ihres weiteren Lernweges aufgebaut, • haben sich Wissen über Inhalte, Strukturen und Prozesse ihrer Praxisstelle erarbeitet sowie ihre professionelle Rolle reflektiert.
Inhalte	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen in der ersten Praxisphase ihre Praxisstelle kennen (siehe Praxismodule 1 + 2) und machen erste Erfahrungen in ihrem Praxisfeld, • lernen die Hochschule, ihre Ansprechpartner_innen und Kommiliton_innen kennen und werden in strukturelle und inhaltliche Rahmenbedingungen des Studiums eingeführt. Die Erfahrungen der ersten Praxisphase werden im Rahmen hiermit verbundener Vorstellungs- und Reflexionseinheiten thematisiert, reflektiert und in ersten Ansätzen theoretisch kontextualisiert, • setzen sich mit der Wahrnehmung von Praxiserfahrungen: der eigenen und der von Kommiliton_innen auseinander, • reflektieren die damit verbundenen Erfahrungsdimensionen „institutionelle Struktur“, „Team/Hierarchie“, „Fallarbeit“, „professionelles Selbstverständnis“, • erarbeiten und vertiefen hierbei deutlich werdende Praxisthemen: erfahrene konzeptionelle Handlungsverständnisse (der Einrichtung), methodische Vorgehensweisen (der Anleitenden), spezifische Konfliktlagen, Kulturen von Team und Leitungshandeln u.a. , • analysieren die gemachten Praxiserfahrungen im Lichte von Theorien der Sozialen Arbeit: Lebenswelt, Bewältigung, System, Dienstleistung, Gesellschaftskritik, Menschenrechte.
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Praxis unter Anleitung (310 Std. Praxis, Beschreibung siehe Rahmenpraxiscurriculum) Baustein 2: TPS (30 Std. Präsenzstudium; 50 Std. Selbststudium) Baustein 3: Praxis unter Anleitung (80 Std. Praxis, Beschreibung siehe Rahmenpraxiscurriculum) Baustein 4: TPS (15 Std. Präsenzstudium; 25 Std. Selbststudium)</p>
Lehrformen	Impulsreferat, Individuelle Textarbeit, Textarbeit in Kleingruppen, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Übung, Präsentation
Voraussetzungen	Erfolgreiche Absolvierung der Vorpraxis von mind. 15 Tagen bei der_m, Praxispartner_in vor Beginn des Studiums
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.
Modulprüfung	Hausarbeit oder Praxisreflexion (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	17
Workload	Gesamt: 510 Stunden) (45 Std. Präsenzstudium; 75 Std. Selbststudium; 390 Std. Praxis)

Häufigkeit	Beginn jährlich im Wintersemester, Fortsetzung im Sommersemester
Dauer	Zwei Semester

Modul 9: Integrierte Praxis II

Modulverantwortliche_r Lisa Uecker

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none">• kennen die für ihren Arbeitszusammenhang relevanten Fachkonzepte, Rechts- und Verwaltungsgrundlagen,• haben zentrale Methoden ihres Arbeitsfeldes erprobt und ihr Handeln reflektiert,• haben damit begonnen, eine professionelle Haltung zu entwickeln und diese theoretisch begründen zu können,• können relevante Aufgaben des Arbeitsfeldes erkennen und begleitet bearbeiten.
Inhalte	<p>Die Studierenden setzen sich mit den folgenden Inhalten auseinander:</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Dimensionen methodischen Handelns: Fallverstehen/Diagnostik, Prävention, Intervention (Einzelfallbezogene Konzepte und Methoden, theoretische Verständnisse vom „Einzelfall“, Beziehungsgestaltung in professionellen Kontexten, Kommunikation und Gesprächsführung, Methoden des Fallverstehens (Sozialdiagnostik), Methoden der Hilfeplanung und Intervention (unter besonderer Berücksichtigung von spezifischen Beratungsmethoden), Ressourcen- und Biographieansätzen sowie der inhaltlichen Aspekte von Machtasymmetrien, stellvertretender Deutung und professioneller Verantwortung in unterschiedlichen organisatorischen Kontexten)• Gruppenbezogene Konzepte und Methoden (theoretische Verständnisse von „Gruppe“, Theorien der Gruppendynamik, Methoden sozialpädagogischer Gruppenarbeit (unter besonderer Berücksichtigung von Ressourcen- und Empowermentkonzepten)• Sozialräumliche Konzepte und Methoden (theoretische Verständnisse von „Sozialraum“, Sozialraumanalyse und sozialräumliche Handlungsansätze (unter besonderer Berücksichtigung von Netzwerktheorien und Methoden zur Analyse persönlicher, institutioneller und sozialräumlicher Netzwerke) <p>Im Rahmen der TPS-Veranstaltung setzen sich die Studierenden mit folgenden Inhalten auseinander:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmung von Praxiserfahrungen: der eigenen und der von Kommiliton_innen• Reflexion der damit verbundenen Erfahrungsdimensionen „institutionelle Struktur“, „Team/Hierarchie“, „Fallarbeit“, „professionelles Selbstverständnis“• Aufarbeitung und Vertiefung hierbei deutlich werdender Praxisthemen: erfahrene konzeptionelle Handlungsverständnisse (der Einrichtung), methodische Vorgehensweisen (der Anleitenden), spezifische Konfliktlagen, Kulturen von Team und Leitungshandeln• Analyse der Praxiserfahrungen im Lichte von Theorien der Sozialen Arbeit: z.B. Lebenswelt, Bewältigung, System, Dienstleistung, Gesellschaftskritik, Menschenrechte <p>Im Rahmen von Kasuistik I setzen sich die Studierenden mit den folgenden Inhalten auseinander:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmung von spezifischen Fallsituationen und hiermit verbundenen fachlichen Fragen: eigener und der von Kommiliton_innen.• Reflexion der damit verbundenen Herausforderungen in methodischer, konzeptioneller und struktureller Hinsicht

- Vertiefende Arbeit an spezifischen Methoden der Fallanalyse (Sozialdiagnostik) und der Fallintervention
 - unter besonderer Berücksichtigung von Leitvorstellungen wie Lebensweltorientierung, Multiperspektivität, Partizipation, Dialog
 - und der Reflexion von professionsethischen Selbstbindungen, Machtasymmetrien, Paradoxien und ethischen Dilemmata

Modulbausteine	Baustein 1: Praxis unter Anleitung (310 Std. Praxis, Beschreibung siehe Rahmenpraxiscurriculum) Baustein 2: Grundlagen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit und Diakonie (30 Std. Präsenzstudium; 50 Std. Selbststudium) Baustein 3: TPS (60 Std. Präsenzstudium; 100 Std. Selbststudium) Baustein 4: Kasuistik I (30 Std. Präsenzstudium; 50 Std. Selbststudium)
Lehrformen	Impulsreferat, Individuelle Textarbeit, Textarbeit in Kleingruppen, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Übung, Präsentation
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an Modul 8
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.
Modulprüfung	Referat oder Portfolio (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	21
Workload	Gesamt: 630 Stunden(120 Std. Präsenzstudium; 200 Std. Selbststudium; 310 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul 10: Integrierte Praxis III

Modulverantwortliche_r Lisa Uecker

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben erweiterte Kompetenzen in der Anwendung zentraler Methoden ihres Arbeitsfeldes entwickelt, • sind in der Lage, ihre Praxis im Hinblick auf geltende Fachkonzepte professioneller Ethik und Theorien Sozialer Arbeit kritisch zu reflektieren und zu überprüfen, • haben eine erste professionelle Haltung in ihrem Arbeitsfeld entwickelt und können diese theoretisch begründen, • können relevante Aufgaben des Arbeitsfeldes begründen und begleitet umsetzen.
Inhalte	<p>Die Studierenden setzen sich in der TPS-Veranstaltung mit folgenden Inhalten auseinander:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung von Praxiserfahrungen: der eigenen und der von Kommiliton_innen • Reflexion der damit verbundenen Erfahrungsdimensionen „institutionelle Struktur“, „Team/Hierarchie“, „Fallarbeit“, „professionelles Selbstverständnis“ • Aufarbeitung und Vertiefung hierbei deutlich werdender Praxisthemen: erfahrene konzeptionelle Handlungsverständnisse (der Einrichtung), methodische Vorgehensweisen (der Anleitenden), spezifische Konfliktlagen, Kulturen von Team und Leitungshandeln • Vertiefende Analyse der Praxiserfahrungen im Lichte von Theorien der Sozialen Arbeit: Lebenswelt, Bewältigung, System, Dienstleistung, Gesellschaftskritik, Menschenrechte • Vertiefende Analyse der Praxiserfahrungen im Lichte erlernten Methodewissens: Fallverstehen (Sozialdiagnostik), Prävention, Intervention <p>Im Rahmen der Kasuistik-Veranstaltung setzen sich die Studierenden mit folgenden Inhalten auseinander:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung von spezifischen Fallsituationen und hiermit verbundenen fachlichen Fragen: eigener und der von Kommiliton_innen • Reflexion der damit verbundenen Herausforderungen in methodischer, konzeptioneller und struktureller Hinsicht • Vertiefende Arbeit an spezifischen Methoden der Fallanalyse (Sozialdiagnostik) und der Fallintervention <ul style="list-style-type: none"> ○ unter besonderer Berücksichtigung von Leitvorstellungen wie Lebensweltorientierung, Multiperspektivität, Partizipation, Dialog ○ und der Reflexion von professionsethischen Selbstbindungen, Machtasymmetrien, Paradoxien und ethischen Dilemmata
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Praxis unter Anleitung (420 Std. Praxis, Beschreibung siehe Rahmenpraxiscurriculum) Baustein 2: TPS (60 Std. Präsenzstudium; 100 Std. Selbststudium) Baustein 3: Kasuistik II (30 Std. Präsenzstudium; 50 Std. Selbststudium)</p>
Lehrformen	Impulsreferat, Individuelle Textarbeit, Textarbeit in Kleingruppen, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Übung, Präsentation
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an Modul 8 und 9
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.
Modulprüfung	Hausarbeit oder Praxisreflexion (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	22

Workload	Gesamt: 660 Stunden (90 Std. Präsenzstudium; 150 Std. Selbststudium; 420 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Sommersemester
Dauer	Ein Semester

Modul 11: Praxisbegleitung

Modulverantwortliche_r Lisa Uecker

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Handlungsweisen und Methoden eines anderen Handlungsfeldes der Sozialen Arbeit und haben diese erprobt, • haben vertiefte Kompetenzen in der Anwendung zentraler Methoden ihres Arbeitsfeldes entwickelt, • sind in der Lage, ihre Praxis im Lichte von geltenden Fachkonzepten, professioneller Ethik und Theorien Sozialer Arbeit kritisch zu reflektieren, zu überprüfen und praxisforschend weiter zu entwickeln, • haben durch die Erfahrungen in anderen Praxiszusammenhängen ein umfangreiches Verständnis von Sozialer Arbeit auch über ihren unmittelbaren Praxiszusammenhang hinaus entwickelt, • haben eine professionelle, stabile, qualifiziert begründete Haltung entwickelt, • können ausgewählte Aufgaben ihres Handlungsfeldes eigenständig bearbeiten und sich praxisforschend an deren Weiterentwicklung beteiligen.
Inhalte	<p>Die Studierenden setzen sich mit den folgenden Inhalten auseinander:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung von Praxiserfahrungen: der eigenen und der von Kommiliton_innen • Vertiefende Analyse der Praxiserfahrungen im Lichte von Theorien der Sozialen Arbeit: Lebenswelt, Bewältigung, System, Dienstleistung, Gesellschaftskritik, Menschenrechte • Vertiefende Analyse der Praxiserfahrungen im Lichte erlernten Methodenswissens: Fallverstehen (Sozialdiagnostik), Prävention, Intervention • Vertiefende Reflexion der Erfahrungen im sozialrechtlichen und sozialpolitischen Kontext.
Modulbausteine	<p>Baustein 1: TPS und Kasuistik I (15 Std. Präsenzstudium; 25 Std. Selbststudium) Baustein 2: TPS und Kasuistik II (15 Std. Präsenzstudium; 25 Std. Selbststudium) Baustein 3: TPS und Kasuistik III (15 Std. Präsenzstudium; 25 Std. Selbststudium)</p>
Lehrformen	Impulsreferat, Individuelle Textarbeit, Textarbeit in Kleingruppen, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Übung, Präsentation
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an Modul 8, 9 und 10
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.
Modulprüfung	Hausarbeit oder Praxisreflexion (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	4
Workload	Gesamt: 120 Stunden (45 Std. Präsenzstudium; 75 Std. Selbststudium)
Häufigkeit	Beginn jährlich im Wintersemester, Fortsetzung im Sommersemester
Dauer	Ein Semester

Praxisforschung

Modul	Sem.	Baustein	LE
Modul 12: Forschungswerkstatt, Teil 1	1	Baustein 1: Einführung in das forschende Lernen	20
	1	Baustein 2: Grundlagen empirischer Sozialforschung I	10
	2	Baustein 3: Grundlagen empirischer Sozialforschung II	30
Modul 13: Forschungswerkstatt, Teil 2	3	Baustein 1: Forschungswerkstatt: Forschungsfrage und Forschungsdesign entwickeln	30
	4	Baustein 2: Forschungswerkstatt: Forschungsprojekt durchführen	30
Modul 14: Forschungswerkstatt, Teil 3	5	Baustein 1: Forschungswerkstatt: Forschungsergebnisse auswerten	32
	6	Baustein 2: Forschungswerkstatt: Forschungsbericht verfassen	28

Modul 12: Forschungswerkstatt, Teil 1

Modulverantwortliche_r Sebastian Plischke

Qualifikationsziele	<p>Die Forschungswerkstatt zielt darauf ab, praxisrelevante Forschungsfragen mittels Methoden der empirischen Sozialforschung zu erforschen. Die Fragestellungen werden durch die Studierenden möglichst aus der eigenen beruflichen Praxis heraus eigenständig entwickelt, sodass die im Rahmen der Forschungswerkstatt generierten Erkenntnisse von unmittelbarer Praxisrelevanz sind und in den eigenen Praxisfeldern zur Diskussion gestellt werden können. Ausgehend von dieser grundlegenden Zielsetzung erarbeiten sich die Studierenden im ersten Teil der Forschungswerkstatt zunächst</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein grundlegendes Wissen über Erkenntnistheorien und Methoden empirischer Sozialforschung, wobei ein besonderer Fokus auf qualitative Methoden gelegt wird. Sie sind in der Lage, Ergebnisse wissenschaftlicher Studien zu interpretieren und entwickeln praktische Kompetenzen in der Anwendung empirischer Methoden. • Die Studierenden können zudem durch angeleitete Forschungswerkstattarbeit Projektideen zur Lösung praxisrelevanter Fragestellungen entwickeln und in ein Forschungsdesign übersetzen. • Die Studierenden entwickeln eine auf ethischen Prämissen basierende Forschungshaltung und wissen um die Bedeutung einer respektvollen Haltung gegenüber den Adressat_innen von Forschung.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Forschende Lernen und die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens • Geschichte und Entwicklung empirischer Sozialforschung • Quantitative und qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden der empirischen Sozialforschung • Konstruktion, Diskussion und Reflexion von Forschungsdesigns für unterschiedliche Fragestellungen
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Einführung in das forschende Lernen (20 Std. Präsenzstudium; 40 Std. Selbststudium) Baustein 2: Grundlagen empirischer Sozialforschung I (10 Std. Präsenzstudium; 20 Std. Selbststudium) Baustein 3: Grundlagen empirischer Sozialforschung II (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium)</p>
Lehrformen	<p>Impulsreferat, Individuelle Textarbeit, Textarbeit in Kleingruppen, Übungen, Exkursionen, Besuch von Tagungen, Lernen durch Lehren, Anfertigen von Exposés, Erstellung eines Forschungsportfolios, Forschungstagebücher</p>
Voraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.
Modulprüfung	Mündliche Prüfung
Credits	6
Workload	Gesamt: 180 Stunden (60 Std. Präsenzstudium; 120 Std. Selbststudium)
Häufigkeit	Beginn jährlich im Wintersemester, Fortsetzung im Sommersemester
Dauer	Zwei Semester

Modul 13: Forschungswerkstatt, Teil 2

Modulverantwortliche_r Sebastian Plischke

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, eigene Forschungsfragen in Forschungsteams zu entwickeln, zu konkretisieren und theoriegestützt einzugrenzen, • können die Wahl der zur Bearbeitung der Forschungsfrage dienlichen Erhebungs- und Auswertungsmethoden in Bezug auf ihr Erkenntnisinteresse argumentieren und plausibilisieren, • können auf dieser Basis ein Forschungsdesign entwickeln, das den theoretischen und ethischen Standards empirischer Sozialforschung entspricht, • können das konzipierte Forschungsdesign präsentieren und inhaltlich begründet verteidigen, • stellen den Kontakt zum Forschungsfeld her und führen erste Erhebungen durch.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer Forschungsfrage und eines passenden Forschungsdesigns • Recherche und Darstellung des aktuellen Forschungsstands zur Fragestellung • Forschungsethik • Erprobung qualitativer Erhebungsmethoden und Reflexion der eigenen Subjektivität im Forschungsprozess • Entwicklung eines angemessenen Datenerhebungsinstruments • Vorbereitung und Durchführung der Datenerhebung • Planung und Herstellung des Zugangs zum Forschungsfeld
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Forschungswerkstatt: Forschungsfrage und Forschungsdesign entwickeln (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium; 60 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Forschungswerkstatt: Forschungsprojekt durchführen (30 Std. Präsenzstudium; 60 Std. Selbststudium; 60 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	<p>Impulsreferat, Individuelle Textarbeit, Textarbeit in Kleingruppen, Übungen, Exkursionen, Besuch von Tagungen, Lernen durch Lehren, Anfertigen von Exposé, Erstellung eines Forschungsportfolios, Forschungstagebücher</p>
Voraussetzungen	<p>Modul 12</p>
Verwendbarkeit	<p>Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.</p>
Modulprüfung	<p>Referat oder Hausarbeit (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)</p>
Credits	<p>10</p>
Workload	<p>Gesamt: 300 Stunden (60 Std. Präsenzstudium; 120 Std. Selbststudium; 120 Std. Praxis)</p>
Häufigkeit	<p>Beginn jährlich im Wintersemester, Fortsetzung im Sommersemester</p>
Dauer	<p>Zwei Semester</p>

Modul 14: Forschungswerkstatt, Teil 3

Modulverantwortliche_r Sebastian Plischke

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die erhobenen empirischen Daten aufbereiten, methodengestützt auswerten und analysieren sowie dabei mit den beteiligten Akteur_innen zielorientiert kooperieren, • können die generierten Erkenntnisse in Bezug zum aktuellen Forschungsstand diskutieren und interpretieren, • sind in der Lage, ihre eigenen Erkenntnisse zu präsentieren, zu argumentieren und zu diskutieren sowie einen schriftlichen Bericht zu verfassen.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung der Erhebung • Aufbereitung und Auswertung der empirischen Daten sowie Kooperation mit dem Forschungsfeld • Analyse und Bewertung der Forschungserkenntnisse • Recherche und Vertiefung der Auseinandersetzung mit dem Stand sozialarbeitswissenschaftlicher Forschung zum Thema der Untersuchung • Aufbereitung und Präsentation von Zwischenergebnissen und Ergebnissen der Forschung • Verfassen des Forschungsberichts • Präsentation und Diskussion der Erkenntnisse im Kreis der beteiligten Akteur_innen
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Forschungswerkstatt: Forschungsergebnisse auswerten (32 Std. Präsenzstudium; 64 Std. Selbststudium; 64 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Forschungswerkstatt: Forschungsbericht verfassen (28 Std. Präsenzstudium; 56 Std. Selbststudium; 56 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	<p>Impulsreferat, Individuelle Textarbeit, Textarbeit in Kleingruppen, Übungen, Exkursionen, Besuch von Tagungen, Lernen durch Lehren, Anfertigen von Exposés, Erstellung eines Forschungsportfolios, Forschungstagebücher</p>
Voraussetzungen	<p>Erfolgreiche Teilnahme an Modul 12 und 13</p>
Verwendbarkeit	<p>Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.</p>
Modulprüfung	<p>Hausarbeit</p>
Credits	<p>10</p>
Workload	<p>Gesamt: 300 Stunden (60 Std. Präsenzstudium; 120 Std. Selbststudium; 120 Std. Praxis)</p>
Häufigkeit	<p>Beginn jährlich im Wintersemester, Fortsetzung im Sommersemester</p>
Dauer	<p>Zwei Semester</p>

Studium einer weiteren Vertiefung der Sozialen Arbeit

Vertiefung Kindheit, Jugend und Familie

Modul	Sem.	Baustein	LE
Modul VT-KJF-1: Genese, Wandel und Gegenwartsverortung von Kindheit, Jugend und Familie	5	Baustein 1: Konstruktion von Kindheit, Jugend und Familie	24
	5	Baustein 2: Entwicklung und Lernen im Aufwachsen	20
Modul VT-KJF-2: Sozialstaatliche Hilfen für Familien, Kinder und Jugendliche	6	Baustein 1: Struktur, Steuerung und Akteur_innen des Hilfesystems	4
	6	Baustein 2: Vertiefung zum öffentlichen Familien- und Jugendhilfe- recht	20
	6	Baustein 3: Kinderschutz und Kinderrechte	20
Modul VT-KJF-3: Aufgaben und Funktio- nen Sozialer Arbeit im Feld von Kindheit, Ju- gend und Familie	5	Baustein 1: Handlungsfelder	8
	5	Baustein 2: Diagnostik und Fallverstehen	16
	5	Baustein 3: Konzepte und Methoden	20
Modul VT-KJF-4: Vertiefung aktueller fachtheoretischer und sozial- und familienpoli- tischer Diskurse	6	Baustein 1: Implikationen aktueller Gesellschafts- und Zeitdiagnosen für die Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe	24
	6	Baustein 2: Aktuelle Fachdiskurse	20

Modul VT-KJF-1: Genese, Wandel und Gegenwartsverortung von Kindheit, Jugend und Familie

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Jutta Wedemann, Sebastian Plischke

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen soziologische Erklärungsmuster zur sozialen Konstruktion der Lebensphasen „Kindheit“ und „Jugend“, • können die Zusammenhänge zwischen diesen Kindheits- und Jugenddeutungen und ihren soziokulturellen Kontexten und Pfadabhängigkeiten erkennen, beschreiben und in ihrer Praxis berücksichtigen, • kennen soziologische Erklärungsmuster zum Sozialgefüge der „Familie“ und sind in der Lage, die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen und familiären Wandlungen zu erkennen und hieraus resultierende sozialarbeiterische Anforderungen abzuleiten, • entwickeln ein vertieftes Wissen in Bezug auf die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung und die damit verbundenen Entwicklungs-, Bildungs- und Lernprozesse im Heranwachsen und können dieses Wissen bei einer Lebensweltanalyse differenziert berücksichtigen.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktionen von Kindheit, Jugend und Familie im Wandel der Zeit • Auf Biographiearbeit gestützte Auseinandersetzung mit eigenen Kindheits, Jugend- und Familienerfahrungen sowie der dazugehörigen Entwicklungs- und Lernerfahrungen, als Reflexionsfolie für eine bewusste Ausgestaltung der beruflichen Praxis • Paradigmenwechsel in der Kindheitsforschung (Kindheit als Konstruktion) • Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (z.B. Erziehung, Bildung, Sozialisation) • Pädagogische Ziele, Normen und Werte • Klassische und aktuelle Entwicklungs- und Lerntheorien • Pädagogische/religionspädagogische Ansätze • Bildungsorte und Lernwelten
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Konstruktion von Kindheit, Jugend und Familie (24 Std. Präsenzstudium; 49 Std. Selbststudium; 49 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Entwicklung und Lernen im Aufwachsen (20 Std. Präsenzstudium; 41,5 Std. Selbststudium; 41,5 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Übungen, Impulsreferate, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Hospitation
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Hausarbeit
Credits	7,5
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul VT-KJF-2: Sozialstaatliche Hilfen für Familien, Kinder und Jugendliche

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Jutta Wedemann, Sebastian Plischke

Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• können die sozialstaatlichen Hilfen, die im Bereich der Sozialen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien rechtlich zum Tragen kommen, beschreiben und nach ihren Anwendungsbereichen differenzieren,• kennen das sozialrechtliche Leistungsdreieck und seine Implikationen für die Stellung der Leistungsempfänger_innen sowie die ko-konstruktive Erbringung psychosozialer Dienstleistungen,• können hieraus die Bedeutung von Mandatierungsfragen sowie den fachlichen und rechtlichen Anspruch auf Beteiligung der Adressat_innen im Verfahren und der Durchführung von Hilfen ableiten,• kennen Anspruch und empirische Wirklichkeit der Umsetzung von Kinderrechten bei der Realisierung von sozialstaatlichen Hilfen,• analysieren die Rollen der verschiedenen Akteur_innen im Feld der Kinder- und Jugendhilfe und reflektieren die eigene Position als zukünftige Sozialarbeiter_in/Sozialpädagoge_in in diesem Rollengeflecht,• können einschlägige Gesetzestexte und rechtliche Urteile rezipieren, ihre Bedeutung für die Institutionen im Handlungsfeld einschätzen und entsprechende sozialarbeiterische Schlussfolgerungen ableiten,• können gängige Rechtsfälle in den Bereichen von Kinder- und Jugendhilfe selbstständig lösen,• kennen familiengerichtliche Verfahrensabläufe,• setzen sich mit Handlungskonzepten des Kinderschutzes auseinander, kennen Verfahren zur Risikoeinschätzung sowie die fachlichen und gesellschaftlichen Diskurse um Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung, und können auf dieser Basis Handlungsanforderungen reflektieren und mögliche Maßnahmen ableiten.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Rechtliche Vertiefungen der sozialstaatlichen Leistungen für Familien, Mütter, Väter, Kinder und Jugendliche (SGB VIII, UN-Kinderrechtskonvention, Kinderförderungsgesetz, Bundeskinderschutzgesetz, BGB Buch 4, Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz, StGB)• Sozialpolitische Steuerungsorgane, -strategien und -instrumente• Akteur_innen in den Bereichen der sozialstaatlichen Hilfen (Öffentliche und freie Jugendhilfe, Trägerstrukturen) und ihre Zuständigkeitsbereiche (Bundes-, Landes- und Gemeindeebene)• Netzwerkarbeit/Vernetzung• Familienrechtbezogenes Detailwissen (u.a. elterliche Sorge; Elternverantwortung und Kindeswohl)• Vertiefung kinder- und jugendhilferechtbezogenen Wissens (u.a. Kindertageseinrichtungen, Leistungsbereiche Familienförderung, Tagesbetreuungs-förderung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Hilfe zur Erziehung, Gerichtshilfen und Inobhutnahme, Verfahrensablauf bei Verdacht auf Kindes-/Jugendlichenwohlgefährdung)• Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG)• Leistungsrecht des SGB VIII• Verfahrensvorgaben des Jugendamtes § 8a SGB VIII• Sozialräumliche Angebote der Jugend- und Familienhilfe (SAJF) und Reform SGB VIII

	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertungs- und Dokumentationsverfahren bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung („Kinderschutzbögen“)
Modulbausteine	Baustein 1: Struktur, Steuerung und Akteur_innen des Hilfesystems (4 Std. Präsenzstudium; 9,5 Std. Selbststudium; 9,5 Std. Praxis) Baustein 2: Vertiefung zum öffentlichen Familien- und Jugendhilferecht (20 Std. Präsenzstudium; 40,5 Std. Selbststudium; 40,5 Std. Praxis) Baustein 3: Kinderschutz und Kinderrechte (20 Std. Präsenzstudium; 40,5 Std. Selbststudium; 40,5 Std. Praxis)
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Übungen, Impulsreferate, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Fallarbeit, Hospitation
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums sowie Modul VT-KJF-1 und VT-KJF-3
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Hausklausur
Credits	7,5
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Sommersemester
Dauer	Ein Semester

Modul VT-KJF-3: Aufgaben und Funktionen Sozialer Arbeit im Feld von Kindheit, Jugend und Familie

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Jutta Wedemann, Sebastian Plischke

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können auf die Kinder- und Jugendhilfe bezogene Konzepte und Methoden der Sozialpädagogik beschreiben, ihre Möglichkeiten und Grenzen beurteilen, sowie auf die eigene Praxis übertragen und dort realisieren, • können einschlägige Spannungsfelder und Paradoxien (z.B. „Tripelmandat“, „Normierung und Standardisierung des Aufwachsens“) erkennen, ihre eigene Rolle und Motivation kritisch reflektieren und einen eigenen fachlichen Standpunkt entwickeln, der ihr fachliches Handeln anleiten kann, • können die möglichen Auswirkungen von Belastungssituationen beschreiben, • können Einsatzbereiche für diagnostische Instrumente identifizieren sowie die Instrumente hinsichtlich ihrer Potentiale kritisch einschätzen, • können diagnostische Aussagen zu individuellen Entwicklungsverläufen kritisch hinterfragen und auf dieser Basis erste sozialpädagogische Handlungsempfehlungen ableiten.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsfelder der Sozialen Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe • Aktuelle Theorien, Methoden und Verfahren der Bedarfsfeststellung, der pädagogischen Diagnostik, des hermeneutischen Fallverstehens und der Hilfeplanung • Theorien und Konzepte zur Gestaltung von Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsprozessen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (z.B. Kindertageseinrichtungen, ganztägiges Lernen in der Schule) • Grundlagen und Methoden der Qualitätsentwicklung • Ethische, fachwissenschaftliche und fachpolitische Theorien und Positionen zur Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe • Theorie und Praxis der Beratung von unterschiedlichen Akteur_innen im System der Kinder- und Jugendhilfe (z.B. Eltern, pädagogische Fachkräfte, Trägervertreter_innen)
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Handlungsfelder (8 Std. Präsenzstudium; 17 Std. Selbststudium; 17 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Diagnostik und Fallverstehen (16 Std. Präsenzstudium; 33 Std. Selbststudium; 33 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 3: Konzepte und Methoden (20 Std. Präsenzstudium; 40,5 Std. Selbststudium; 40,5 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Übungen, Impulsreferate, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Fallarbeit, Hospitation
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Referat oder Praxisreflexion (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	7,5
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul VT-KJF-4: Vertiefung aktueller fachtheoretischer und sozialpolitischer Diskurse

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Jutta Wedemann, Sebastian Plischke

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Themen, Foren und Akteur_innen des gegenwärtigen Fachdiskurses zur weiteren Professionalisierung der Kinder- und Jugendhilfe und sind in der Lage, sich dessen Inhalte systematisch zu erschließen und in der Praxis zu berücksichtigen, • können aktuelle konzeptionelle und theoretische Entwicklungen im Feld der Kinder- und Jugendhilfe benennen und sind in der Lage, zu diesen einen eigenen fachlichen Standpunkt zu entwickeln, • kennen aktuelle Gesellschafts- und Zeitdiagnosen und können diese hinsichtlich ihrer Relevanz für die Soziale Arbeit differenzieren und beurteilen, • sind in der Lage, die Auswirkungen und Herausforderungen des gesamtgesellschaftlichen Wandels auf das sozialarbeiterische Handeln zu erklären und können entsprechende fachliche Implikationen ableiten.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse aktueller Fachdiskurse/-ansätze zu Theorien und Praxis des sozialarbeiterischen Handelns in den Feldern der Kinder- und Jugendhilfe • Vertiefung ausgewählter Diskurse zur Entwicklung und Veränderung des Hilfesystems und ihre Bedeutung für die gegenwärtige und zukünftige Praxis (z.B. Professionalisierung, Geschlechterkategorie, Lebenslagen- und Lebensweltansätze, Partizipation, Inklusion, Risiko- und Gefährdungsdiskurs) • Soziologische Gesellschafts- und Zeitdiagnosen (z.B. Individualisierung, Beschleunigung, Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft) • Charakteristika der personenbezogenen sozialen Dienstleistungsberufe
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Implikationen aktueller Gesellschafts- und Zeitdiagnosen für die Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe (24 Std. Präsenzstudium; 49 Std. Selbststudium; 49 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Aktuelle Fachdiskurse (20 Std. Präsenzstudium; 41,5 Std. Selbststudium; 41,5 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Übungen, Impulsreferate, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Hospitation
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums sowie Modul VT-KJF-1 und VT-KJF-3
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Referat
Credits	7,5
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Sommersemester
Dauer	Ein Semester

Vertiefung Migration und Flucht

Modul	Sem.	Baustein	LE
Modul VT-MF-1: Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft: sozialwissenschaftliche Grundlagen	5	Baustein 1: Flucht und Migration in der Gesellschaft	24
	5	Baustein 2: Soziale Lebenslagen und Teilhabe von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrungen	20
Modul VT-MF-2: Rechtliche und sozial- staatliche Rahmenbe- dingungen der Hand- lungsfelder Migration und Flucht	6	Baustein 1: Rechtliche Grundlagen der Handlungsfelder Migration und Flucht	24
	6	Baustein 2: Sozialstaat und Zivilgesellschaft	20
Modul VT-MF-3: Professionelles Han- deln im Kontext von Migration und Flucht	5	Baustein 1: Spezifische Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit	24
	5	Baustein 2: Arbeitsfelder im Kontext von Migration und Flucht	20
Modul VT-MF-4: Vertiefung aktueller fachlicher Diskurse zu Migration und Flucht	6	Baustein 1: Vertiefung fach- und bezugswissenschaftlicher Diskurse	20
	6	Baustein 2: Vertiefung spezifischer Handlungsformen	24

Modul VT-MF-1: Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft: sozialwissenschaftliche Grundlagen

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Ute Dübler

Qualifikationsziele	<p>In diesem Seminar werden die gesellschaftstheoretischen und migrationspolitischen Grundlagen Sozialer Arbeit in der Migrationsgesellschaft erworben. Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben ihr Wissen über Flucht und Migration in der Gesellschaft vertieft, • verfügen über fundierte Kenntnisse zu Deutschland als Einwanderungsland, • sind mit aktuellen gesellschaftlichen sowie politischen Flüchtlings-, Migrations- und Integrationsdebatten vertraut, • haben sich relevante Theoriekonzepte und Begriffe zu Flucht, Migration und Integration erarbeitet und kritisch reflektiert, • können ausgehend von einer Analyse der Wechselwirkungen gesellschaftlicher Ungleichheitsstrukturen, Machtverhältnisse, Flucht und Migration soziale Teilhabechancen von geflüchteten und migrierten Menschen einordnen sowie verschiedene Formen von Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen erkennen, • haben auf dieser Basis ein differenziertes Verständnis von der Migrationsgesellschaft Deutschland erlangt und ihre diesbezügliche Reflexions- und Urteilsfähigkeit auf ein erweitertes fachliches Fundament gestellt; dadurch sind sie in der Lage, aktuelle migrationsbezogene Diskurse und Fragestellungen analytisch einzuschätzen, zu bewerten und selbstkritisch Position zu beziehen.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung und Reflexion zentraler Begriffe wie Migration/Migrant_in/ Menschen mit Migrationshintergrund, Flucht/Flüchtlinge anhand theoretischer Ansätze • Internationale Flucht- und Migrationsbewegungen, ihre Ursachen und Folgen • Deutschland als Einwanderungsland, insbesondere die Migrationsgeschichte (bis heute) sowie die aktuelle Flüchtlings-, Migrations- und Integrationspolitik • Relevante Konzepte und Begriffe wie Volk, Nation, Nationalismus, Dominanzkultur, Rassismus, Rechtspopulismus, Fremdheit, Kultur, Multikulturalismus • Aktuelle migrationsbezogene Diskurse in der Gesellschaft • Integrationskonzepte und -strategien • Soziale Lebenslagen und Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung in Deutschland (z.B. hinsichtlich Bildung, Arbeit, Einkommen, Wohnen, Gesundheit, soziale Netze, politische Partizipation) • Aspekte sozialer Ungleichheit, Ausgrenzung und Diskriminierung und die Analyse von Zusammenhängen zu Identitäts- und Zugehörigkeitskategorien wie ethnische Herkunft, Religion, Hautfarbe, Sprache
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Flucht und Migration in der Gesellschaft (24 Std. Präsenzstudium; 49 Std. Selbststudium; 49 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Soziale Lebenslagen und Teilhabe von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrungen (20 Std. Präsenzstudium; 41,5 Std. Selbststudium; 41,5 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Hausarbeit
Credits	7,5

Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul VT-MF-2: Rechtliche und sozialstaatliche Rahmenbedingungen der Handlungsfelder Migration und Flucht

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Ute Düßler

Qualifikationsziele	<p>In diesem Modul werden die rechtlichen Grundlagen und sozialstaatlichen Rahmenbedingungen der Handlungsfelder Flucht und Migration erworben. Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Kenntnisse in ausgewählten, für die Handlungsfelder Flucht und Migration wichtigen Rechtsgebieten, • haben einen Überblick über die relevanten administrativen Strukturen, • sind in der Lage, auf der Basis dieses Wissens praktische Fälle einzuschätzen, • verstehen den sozialpolitischen Kontext der Handlungsfelder und können zu aktuellen sozialpolitischen Diskursen fachlich begründet Stellung beziehen, • sind vertraut mit dem sozialstaatlichen Hilfesystem für Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrungen (insbes. den rechtlichen, finanziellen und institutionellen Rahmenbedingungen) und kennen die unterschiedlichen Zugangsbedingungen zu dessen Leistungen, • wissen um zivilgesellschaftliche Formen der Unterstützung (bürgergesellschaftliches Engagement, Migrant_innenselbstorganisationen), • haben sich mit den Rollen der verschiedenen Akteur_innen (Staat, Markt, Zivilgesellschaft) in den Handlungsfeldern Flucht und Migration auseinandergesetzt und die eigene Position als Sozialarbeiter_in/Sozialpädagog_in in diesem Rollengeflecht reflektiert.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen, insbes. in den Gebieten Flüchtlings- und Asylrecht, Aufenthaltsrecht, EU-Recht/EU-Freizügigkeit, Staatsangehörigkeitsrecht • Einblick in ausgewählte weitere europäische und internationale Rechtsgrundlagen, z.B. Dublin-Verordnung, Genfer Flüchtlingskonvention • Reflexion der rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen im Hinblick auf praktische Fälle • Aufbau und Struktur des sozialstaatlichen Hilfesystems, insbesondere dessen rechtliche Grundlagen, Finanzierung, institutionelle und infrastrukturelle Ausgestaltung, Leistungsspektrum (u.a. in den Bereichen Bildung und Beschäftigung, Wohnen, Gesundheit) sowie Hilfeformen und -arten • Analyse der unterschiedlichen Akteur_innengruppen in den Feldern Flucht und Migration (Staat, wohlfahrtsstaatliche und private Träger, Zivilgesellschaft) im Hinblick auf deren Aufgaben, Rollen, Interessen und Handlungslogiken
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Rechtliche Grundlagen der Handlungsfelder Migration und Flucht (24 Std. Präsenzstudium; 49 Std. Selbststudium; 49 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Sozialstaat und Zivilgesellschaft (20 Std. Präsenzstudium; 41,5 Std. Selbststudium; 41,5 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums sowie Modul VT-MF-1 und VT-MF-3
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Hausklausur
Credits	7,5
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul VT-MF-3: Professionelles Handeln im Kontext von Migration und Flucht

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Ute Düßler

Qualifikationsziele	<p>In diesem Modul steht die Entwicklung spezifischer professioneller Handlungsfähigkeiten für die verschiedenen Praxisfelder Sozialer Arbeit in der Migrationsgesellschaft im Zentrum. Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bauen ihre kognitiven, reflexiven und handlungsbezogenen fachlichen Kompetenzen weiter aus, • verfügen über spezifisches konzeptionelles und methodisches Wissen und Können, das sie für die Handlungsfelder Migration und Flucht qualifiziert, • kennen die relevanten theoretischen Ansätze migrationsbezogener Sozialer Arbeit und können diese fachlich sowie unter ethischen Gesichtspunkten einschätzen und auf Praxissituationen beziehen, • erweitern durch die (selbst)kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen ethischen Prämissen im Umgang mit Geflüchteten und Migrant_innen ihr berufsethisches Fundament und stärken ihre professionelle Haltung, • sind in der Lage, mit Wertepluralität und ambivalenten Situationen professionell umzugehen sowie ressourcenorientiert und partizipativ mit Adressat_innengruppen zu arbeiten, • sind mit den möglichen Arbeitsfeldern vertraut, kennen deren spezifischen Anforderungen und Aufgaben und haben Ansätze zur professionellen Bearbeitung erörtert.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Entwicklung des Handlungsfeldes • Aktuelle konzeptionelle und methodische Zugänge, z.B. interkulturelle, kultur- und religionssensible, differenzbewusste, rassismuskritische, intersektionale Ansätze • Ethische Standpunkte und Fragestellungen, z.B. bzgl. des Umgangs mit Wertepluralität (Kulturelrelativismus, Partikularismus, Universalismus etc.), Menschenrechte, Anerkennungstheorien, und Reflexion eigener Wertvorstellungen und berufsethischer Standards • Arbeits- und Handlungsfelder im Kontext von Migration und Flucht (institutionelle Rahmenbedingungen, spezifische Aufgaben, Interventionsformen): <ul style="list-style-type: none"> - Migrationsspezifische Dienste und Angebote, z.B. Migrationsberatung, Flüchtlingssozialarbeit, Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und mit Illegalisierten - Flucht und Migration als Querschnittsaufgabe in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, z.B. interkulturelle Öffnung, Diversity Management in Organisationen der Eingliederungshilfe, Kinder- und Jugendarbeit, Altenarbeit, Suchthilfe etc. - Interkulturelle und antirassistische Bildungsarbeit, Antidiskriminierungs- und Demokratiarbeit mit Kindern und Erwachsenen
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Spezifische Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit (24 Std. Präsenzstudium; 49 Std. Selbststudium; 49 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Arbeitsfelder im Kontext von Migration und Flucht (20 Std. Präsenzstudium; 41,5 Std. Selbststudium; 41,5 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Impulsreferate, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen, Praxiserkundungen
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Referat oder Hausarbeit (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	7,5

Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul VT-MF-4: Vertiefung aktueller fachlicher Diskurse zu Migration und Flucht

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Ute Düßler

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • stärken ihre kognitiven, (selbst-)reflexiven und handlungsbezogenen professionellen Fähigkeiten in Bezug auf die Handlungsfelder Migration und Flucht, • vertiefen ausgewählte fach- und bezugswissenschaftliche Zugänge zu Migration und Flucht, • sind vertraut mit aktuellen wissenschaftlichen Diskursen in der Scientific Community und können sich diese selbständig inhaltlich erschließen, • können theoretische und empirische Erkenntnisse in ihrer Bedeutung für die Praxis einschätzen und ggfs. anwenden, • haben sich mit spezifischen Handlungsformen im Kontext von Migration und Flucht vertraut gemacht und können diese umsetzen, • haben sich mit der Ehrenamtsdebatte auseinandergesetzt und kennen Möglichkeiten der Stützung und Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements, • verfügen über ein Verständnis differenzsensiblen, partizipativen und demokratischen Zusammenlebens im Gemeinwesen und können zu dessen Realisierung beitragen, • haben ihre anwaltschaftliche Rolle reflektiert und können sie umsetzen, • erkennen das politische Mandat der Sozialen Arbeit im Kontext von Migration und Flucht und erfassen Spannungsfelder, • verfügen über sozialarbeitspolitische Handlungs- und Diskursfähigkeit.
Inhalte	<p>In diesem Modul werden ergänzend zu den Inhalten der Module VT-M-1 bis -3 aktuelle wissenschaftliche und praxisbezogene Diskurse zur Weiterentwicklung der Handlungsfelder Migration und Flucht aufgegriffen.</p> <p>Baustein 1: Vertiefung und kritische Reflexion fach- und bezugswissenschaftlicher Diskurse anhand aktuell ausgewählter Themen, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demografischer Wandel und Migration – Migration als Ressource? • Transnationalität und Soziale Arbeit • Migration und Religion; religiöser Fundamentalismus • Migration und Geschlechterdifferenz • Migration und Inklusion <p>Baustein 2: Vertiefung spezifischer Handlungsformen, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht-professionelle Aktivitätsformen in den Handlungsfeldern Migration und Flucht <ul style="list-style-type: none"> - Ehrenamt, bürgerschaftliches Engagement in der Migrations- und Flüchtlingsarbeit, Engagementformen von Menschen mit Migrationshintergrund, Migrant_innen(selbst)organisationen - Soziale Arbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteur_innen, z.B. Aufbau, Koordination und Begleitung von Ehrenamt, Kooperation mit und Förderung von migrantischen Selbstorganisationen, Vernetzung professioneller und nicht-professioneller Akteur_innen im Handlungsfeld • Migration als kommunale und quartiersbezogene Gestaltungsaufgabe <ul style="list-style-type: none"> - Kommunale Integrationspolitik - Ansätze der Gestaltung integrativer und differenzsensibler Kommunen, Quartiere und Nachbarschaften - Soziokulturelle Arbeit mit Menschen mit und ohne Migrationshintergrund - Förderung von partizipativen und demokratischen Strukturen im Gemeinwesen - Formen sozialarbeitspolitischen Handelns: politische Arbeit, (kommunale) Gremienarbeit, Interessenvertretung
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Vertiefung fach- und bezugswissenschaftlicher Diskurse (20 Std. Präsenzstudium; 41,5 Std. Selbststudium; 41,5 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Vertiefung spezifischer Handlungsformen (24 Std. Präsenzstudium; 49 Std. Selbststudium; 49 Std. Praxis)</p>

Lehrformen	Einzel- und Gruppenarbeit, Impulsreferate, Lehrgespräch, Textarbeit, Übungen, Praxiserkundungen
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums sowie Modul VT-MF-1 und VT-MF-3
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Referat
Credits	7,5
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Vertiefung Behinderung und Teilhabe

Modul	Sem.	Baustein	LE
Modul VT-BT-1: (De-)Konstruktion von Behinderung in Vergangenheit und Gegenwart	5	Baustein 1: Historische Entwicklung des gesellschaftlichen Umgangs mit Behinderung und psychischen Erkrankungen	20
	5	Baustein 2: Disability Studies und Inklusion	24
Modul VT-BT-2: Das Hilfesystem für Menschen mit Behinderungen und seine Akteur_innen	6	Baustein 1: Rechtliche Grundlagen, Zugang und Finanzierung der Eingliederungshilfe	20
	6	Baustein 2: Struktur, Steuerung und Akteur_innen des Hilfesystems	24
Modul VT-BT-3: Aufgaben und Funktionen Sozialer Arbeit im Feld der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie	5	Baustein 1: Handlungsfelder	8
	5	Baustein 2: Diagnostik und Fallverstehen	16
	5	Baustein 3: Konzepte und Methoden	20
Modul VT-BT-4: Vertiefung aktueller fachtheoretischer und behindertenpolitischer Diskurse	6	Baustein 1: Aktuelle Fachdiskurse	24
	6	Baustein 2: Disability Studies und Intersektionalität	20

Modul VT-BT-1: (De-)Konstruktion von Behinderung in Vergangenheit und Gegenwart

Modulverantwortliche_r Dr. Anneke Wiese

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Zusammenhang und die Wechselwirkungen von gesellschaftlichen Strukturen und Behinderung und können auf dieser Basis die Entwicklung des sozialstaatlichen Hilfesystems und dessen Weiterentwicklung analysieren, • kennen die zentralen Theorieansätze zur Konstruktion von Behinderung und haben sich ein differenziertes Verständnis der unterschiedlichen Perspektiven auf das Phänomen Behinderung erarbeitet.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung der Behindertenpolitik sowie der fachlichen Hilfeverständnisse in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung (z.B. Exklusion, Separation, Integration, Normalisierung, Selbstbestimmung, Partizipation, Teilhabe, Inklusion, Intersektionalität) • Entstehung und Entwicklung der institutionalisierten Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie • (De)Konstruktion des Phänomens „Behinderung“ mit Bezug auf die bekannten medizinischen, sozialen, kulturellen und bio-psycho-sozialen Modelle • Behinderung im Kontext von Selbstbestimmung, Partizipation und Teilhabe
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Historische Entwicklung des gesellschaftlichen Umgangs mit Behinderung und psychischen Erkrankungen (20 Std. Präsenzstudium; 41,5 Std. Selbststudium; 41,5 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Disability Studies und Inklusion (24 Std. Präsenzstudium; 49 Std. Selbststudium; 49 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Übungen, Impulsreferate, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Hausarbeit
Credits	7,5
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul VT-BT-2: Das Hilfesystem für Menschen mit Behinderungen und seine Akteur_innen

Modulverantwortliche_r Dr. Anneke Wiese

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die rechtlichen, institutionellen und strukturellen Bedingungen des Hilfesystems für Menschen mit Behinderungen, • kennen den Auftrag der Eingliederungshilfe, die Zugangsbedingungen zu deren Leistungen und ökonomischen sowie institutionellen Rahmenbedingungen des Hilfesystems und können auf dieser Basis deren Bedeutung für die Profession erkennen und reflektieren, • haben sich mit den Rollen der verschiedenen Akteur_innen im Feld der Eingliederungshilfe analytisch auseinandergesetzt und haben die eigene Position als Sozialarbeiter_in/Sozialpädagog_in in diesem Rollengeflecht reflektiert.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen der sozialstaatlichen Leistungen für Menschen mit Behinderungen (Menschenrechte (GG, UN-BRK), Diskriminierungsverbot, SGB XII, SGB IX, BTHG, Betreuungsrecht, Werkstättenverordnung). Insbesondere: Anspruch und Auftrag, Leistungszugang und Finanzierung der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen • Aufbau des Hilfesystems (institutionelle und infrastrukturelle Ausgestaltung, Hilfeformen und -arten) und Leistungsspektrum (Bildung, Wohnen, Arbeit, Freizeit) • Die Akteur_innen im Feld der Eingliederungshilfe (das sozialrechtliche Dreieck) und deren Interessen und Handlungslogiken sowie deren Einfluss auf die Steuerung von Eingliederungshilfeleistungen
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Rechtliche Grundlagen, Zugang und Finanzierung der Eingliederungshilfe (20 Std. Präsenzstudium; 41 Std. Selbststudium; 41 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Struktur, Steuerung und Akteur_innen des Hilfesystems (24 Std. Präsenzstudium; 49,5 Std. Selbststudium; 49,5 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Übungen, Impulsreferate, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums sowie Modul VT-BT-1 und VT-BT-3
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Hausklausur
Credits	7,5
Workload	Gesamt 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Sommersemester
Dauer	Ein Semester

Modul VT-BT-3: Aufgaben und Funktionen Sozialer Arbeit im Feld der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie

Modulverantwortliche_r Dr. Anneke Wiese

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Bereich der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie und können ihre Rolle und Aufgaben als Sozialarbeiter_in/Sozialpädagog_in differenziert und personenzentriert erkennen, • kennen die für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen relevanten theoretischen Konzepte und Methoden, kennen aktuelle paradigmatische Ziele und Aufgaben der Eingliederungshilfe und haben sich kritisch mit Diagnostikverfahren auseinandergesetzt, • sind in der Lage, die hierin enthaltenen Spannungsfelder und Paradoxien sowie ihre eigenen Rolle und Motivation kritisch zu reflektieren und einen eigenen fachlichen Standpunkt zu entwickeln, der ihr fachliches Handeln anleiten kann.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsfelder der Sozialen Arbeit in der Sozialpsychiatrie und Behindertenhilfe • Aktuelle Theorien, Methoden und Verfahren der Bedarfsfeststellung, der Diagnostik, des Fallverstehens und der Hilfeplanung • Personen- und sozialraumbezogene Konzepte und Methoden • Qualitätsentwicklung und -sicherung • Ethische und fachpolitische Theorien zur Sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderungen (Professionalisierung, Spannungsfelder und Machtasymmetrien, Menschenwürde und Ethik)
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Handlungsfelder (8 Std. Präsenzstudium; 16 Std. Selbststudium; 16 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Diagnostik und Fallverstehen (16 Std. Präsenzstudium; 33 Std. Selbststudium; 33 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 3: Konzepte und Methoden (20 Std. Präsenzstudium; 41,5 Std. Selbststudium; 41,5 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Übungen, Impulsreferate, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Hospitationen
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Referat oder Praxisreflexion (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	7,5
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul VT-BT-4: Vertiefung aktueller fachtheoretischer und behindertenpolitischer Diskurse

Modulverantwortliche_r Dr. Anneke Wiese

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Foren und Akteur_innen des gegenwärtigen Fachdiskurses zu Behindertenpolitik und -hilfe, Sozialpsychiatrie sowie Disability Studies und sind in der Lage, sich dessen Inhalte systematisch zu erschließen, • kennen aktuelle konzeptionelle und theoretische Entwicklungen im Feld der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie sowie das Forschungsprogramm der Disability Studies und sind in der Lage, hieraus einen eigenen fachlichen Standpunkt zu entwickeln.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse aktueller Fachdiskurse zu Theorie und Praxis von Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie • Vertiefung ausgewählter Fachdiskurse zur Weiterentwicklung des Hilfesystems und ihrer Bedeutung für die gegenwärtige Praxis (z.B. Personenzentrierung, Partizipation, Teilhabe, Inklusion) • Der Forschungsansatz der Disability Studies und der Intersektionalitätsforschung als Zugang zur Analyse von gesellschaftlicher Ungleichheit und der Entstehung von Normalität, Differenz und Ausschluss
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Aktuelle Fachdiskurse (24 Std. Präsenzstudium; 49 Std. Selbststudium; 49 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Disability Studies und Intersektionalität (20 Std. Präsenzstudium; 41,5 Std. Selbststudium; 41,5 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Übungen, Impulsreferate, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Hospitationen
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums sowie Modul VT-BT-1 und VT-BT-3
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Referat
Credits	7,5
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Sommersemester
Dauer	Ein Semester

Vertiefung Sozialraumorientierung

Modul	Sem.	Baustein	LE
Modul VT-S-1: Theoretische und konzeptionelle Bezüge Sozialer Arbeit im Sozialraum	5	Baustein 1: Sozialwissenschaftliche Grundlagen sozialräumlichen Handelns	20
	5	Baustein 2: Historische Wurzeln und aktuelle Entwicklungen sozialraumbezogener Sozialer Arbeit	24
Modul VT-S-2: Sozialräumliches Planen und Entwickeln	6	Baustein 1: Rahmenbedingungen sozialräumlicher Planung und Entwicklung	16
	6	Baustein 2: Planungs- und Entwicklungsprozesse gestalten	28
Modul VT-S-3: Gestaltung von Partizipation, Selbstorganisation und aktiver Teilhabe	5	Baustein 1: Grundlagen, Formen und Methoden der Partizipation	32
	5	Baustein 2: Advokatorisches Handeln	12
Modul VT-S-4: Netzwerkarbeit und Netzwerkmanagement	6	Baustein 1: Kooperatives, koordiniertes und vernetztes Handeln im Sozialraum	28
	6	Baustein 2: Netzwerkmanagement: intermediäres Handeln und laterales Führen	16

Modul VT-S-1: Theoretische und konzeptionelle Bezüge Sozialer Arbeit im Sozialraum

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Andreas Tietze

Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben umfassende Kenntnisse über relevante sozialwissenschaftliche Begriffe und Konzepte im Kontext sozialräumlichen Handelns, erweitern ihr Wissen zu den historischen Wurzeln Sozialer Arbeit im Sozialraum sowie zu aktuellen Diskussionen und Entwicklungen in diesem Feld. Anhand einer vertieften Auseinandersetzung mit raumsoziologischen und Ungleichheitstheoretischen Grundlagen entwickeln die Studierenden ein differenziertes Verständnis des Sozialraum-Begriffs sowie verwandter Begrifflichkeiten; sie verstehen die Ursachen sozialräumlicher Ungleichheit und der daraus resultierenden Problemlagen. Vor diesem Hintergrund können sie die Bedeutung der sozialräumlichen Dimension der Lebenswelt von Adressat_innen bezüglich Teilhabemöglichkeiten und Verwirklichungschancen begründen und bewerten. Sie sind in der Lage, die unterschiedlichen Positionen in der aktuellen Sozialraum-Debatte zu differenzieren, sozialarbeitstheoretisch und konzeptionell einzuordnen sowie auf eigene Handlungsfelder zu beziehen.
Inhalte	Im Zentrum des Moduls steht eine vertiefte Auseinandersetzung mit den theoretischen Implikationen und konzeptionellen Grundlagen sozialräumlichen Handelns. Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit raumsoziologischen Erkenntnissen auseinander, • erarbeiten Dimensionen horizontaler und vertikaler sozialer Ungleichheit als Ursachen sozialräumlicher Problemsituationen (z.B. Armut, Exklusion, räumliche Segregation, Auf- und Abwertungsprozesse von Quartieren, räumliche Barrieren); • reflektieren ihre Auswirkungen auf Lebenswelten und soziale Probleme der Menschen im Gemeinwesen, • vertiefen klassische Handlungsansätze Sozialer Arbeit, z.B. die Gemeinwesenarbeit als Arbeitsprinzip, sowie aktuelle fachliche Konzepte der Sozialraumorientierung und Ansätze emanzipatorischer GWA, • reflektieren das erworbene Theoriewissen vor dem Hintergrund eigener Praxis.
Modulbausteine	Baustein 1: Sozialwissenschaftliche Grundlagen sozialräumlichen Handelns (20 Std. Präsenzstudium; 41,5 Std. Selbststudium; 41,5 Std. Praxis) Baustein 2: Historische Wurzeln und aktuelle Entwicklungen sozialraumbezogener Sozialer Arbeit (24 Std. Präsenzstudium; 49 Std. Selbststudium; 49 Std. Praxis)
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Präsentationen, Textarbeit
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Hausarbeit oder Referat (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	7,5
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul VT-S-2: Sozialräumliches Planen und Entwickeln

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Andreas Tietze

Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben umfassende diagnostische, planerische und gestaltende Kompetenzen für die Arbeit im Sozialraum. Auf der Basis vertieften Wissens über gesellschaftliche Rahmenbedingungen, eines reflektierten Planungsverständnisses sowie methodischer Kenntnisse sozialräumlicher Planung sind sie in der Lage, eigenständig Sozialraumanalysen durchzuführen. Sie können Bedarfslagen und Interessen der Menschen vor Ort, Netzwerke, institutionelle und politische Akteure in ihrer lokalen Bedeutung identifizieren, vorhandene Potenziale aufgreifen und für die Gestaltung von Entwicklungsaufgaben im Sozialraum einsetzen. Dabei reflektieren sie auch die professionsspezifischen Beiträge und Grenzen Sozialer Arbeit im Kontext sozialräumlicher Planung und Steuerung.
Inhalte	<p>In diesem Modul werden Rahmenbedingungen, Grundlagen und Verfahren sozialräumlicher Planungs- und Entwicklungsaufgaben anwendungsbezogen erarbeitet. Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit soziodemografischen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sozialräumlicher Entwicklung auseinander, z.B. mit dem demografischen und migrationsbedingten Wandel von Quartieren, der kommunalen Daseinsvorsorge und Programmen der sozialen Stadtentwicklung, • erarbeiten sich planungsbezogene Grundlagen, z.B. Planungsbegriff, Planungsprozesse, Handlungsfelder wie Jugendhilfeplanung, Bildungsplanung, kommunale Teilhabeplanung, Altenhilfeplanung, integrierte Sozialplanung, • erproben Verfahren der Sozialraum-, Netzwerk- und Politikfeldanalyse sowie die Bedarfsfeststellung im Gemeinwesen, dazu gehören u.a. das Aufbereiten und Auswerten von Strukturdaten (Sozialberichterstattung, Infrastrukturdaten) sowie lebensweltorientierte, partizipative Verfahren der Sozialraumer-schließung, • erkennen dabei materielle und immaterielle Ressourcen im Sozialraum und wissen sie zu nutzen, • entwickeln Interventionsstrategien am Beispiel ausgesuchter, ggfs. eigener Handlungsfelder (z.B. zur sozialräumlichen Teilhabe von geflüchteten Menschen, Menschen mit Behinderung oder zum Aufbau kommunaler Bildungslandschaften).
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Rahmenbedingungen sozialräumlicher Planung und Entwicklung (16 Std. Präsenzstudium; 33 Std. Selbststudium; 33 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Planungs- und Entwicklungsprozesse gestalten (28 Std. Präsenzstudium; 57,5 Std. Selbststudium; 57,5 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Präsentationen, Textarbeit
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums sowie Modul VT-S-1 und VT-S-3
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Praxisreflexion oder Referat (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	7,5
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Sommersemester
Dauer	Ein Semester

Modul VT-S-3: Gestaltung von Partizipation, Selbstorganisation und aktiver Teilhabe

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Andreas Tietze

Qualifikationsziele	Die Studierenden bauen ihre methodischen Handlungsfähigkeiten im Sozialraum weiter aus. Sie erwerben umfassendes Wissen zu den gesellschaftlichen und rechtlichen Grundlagen der Bürgerbeteiligung, sind in der Lage, lokale politische Gremien in ihren Mitwirkungsmöglichkeiten zu bewerten und können auf dieser Basis Partizipationsprozesse gestalten. Hierfür verfügen sie über ein umfassendes Repertoire an methodischen Instrumenten und Verfahren der Förderung individueller und kollektiver Handlungsfähigkeit ihrer Adressat_innen sowie ihrer Aktivierung. Sie sind in der Lage, Prozesse der Partizipation und Selbstorganisation situations- und zielgruppenadäquat zu initiieren, zu moderieren und zu begleiten. Ihre Rolle als professionelle Fachkräfte in diesem Kontext können sie reflektieren und sie verstehen es, advokatorisch sowie parteilich im Sinne der Adressat_innen zu handeln. Sie verfügen über Kenntnisse der Öffentlichkeitsarbeit.
Inhalte	In diesem Modul steht Sozialraumorientierung unter dem Blickwinkel von Demokratie- und Bildungsarbeit im Vordergrund. Es werden Rahmenbedingungen, Formen und Methoden der Partizipation und Aktivierung von Adressat_innen vertieft sowie Aspekte des Handelns mit der Öffentlichkeit erörtert. Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Konzepten der Bürgergesellschaft auseinander, • analysieren die rechtlichen Grundlagen und Formen von Partizipation (Bürgerbeteiligung) und kennen relevante sozialräumliche Gremien, • erarbeiten sich Methoden des individuellen und kollektiven Empowerment von Adressat_innen, insbes. ihrer Befähigung zu aktiver Teilhabe im Sozialraum, Selbstorganisation und kollektiver Interessenvertretung (Community Organizing), • wenden Methoden der Partizipation in ihren Praxisfeldern exemplarisch an, • üben Techniken der Moderation von partizipativen Prozessen, • setzen sich mit divergierenden Bewohner_inneninteressen und Konfliktlösungsprozessen im Sozialraum auseinander, • vertiefen Verfahren und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit.
Modulbausteine	Baustein 1: Grundlagen, Formen und Methoden der Partizipation (32 Std. Präsenzstudium; 65,5 Std. Selbststudium; 65,5 Std. Praxis) Baustein 2: Advokatorisches Handeln (12 Std. Präsenzstudium; 25 Std. Selbststudium; 25 Std. Praxis)
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Präsentationen, Textarbeit
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Hausarbeit oder Praxisreflexion (die_der Dozent_in legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn fest, siehe Anmerkung S. 14)
Credits	7,5
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul VT-S-4: Netzwerkarbeit und Netzwerkmanagement

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Andreas Tietze

Qualifikationsziele	Die Studierenden bauen ihre Fähigkeiten zum kooperativen, koordinierten und vernetzten Handeln im Sozialraum aus. Ausgehend von der Reflexion der eigenen Organisation als sozialräumliche Akteurin sowie umfassenden Kenntnissen über andere professionelle und zivilgesellschaftliche Akteure im Feld (Netzwerkanalyse), sind die Studierenden in der Lage, an institutionellen Schnittstellen zu agieren, ihr Handeln organisationsübergreifend und interdisziplinär auszurichten sowie Veränderungen im Sozialraum kooperativ und mittels Zusammenführung von Ressourcen herbeizuführen. Dafür eignen sie sich Methoden des Aufbaus, der Gestaltung und der Entwicklung von Netzwerken an und reflektieren mögliche Schwierigkeiten der Netzwerkarbeit. Sie verfügen über intermediäre Kompetenzen und kennen das Konzept des lateralen Führens.
Inhalte	In diesem Modul steht das gemeinsame, überorganisationale Handeln im Sozialraum im Zentrum. Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • betrachten die eigene Organisation in ihrem sozialräumlichen Kontext, analysieren Möglichkeiten der sozialräumlichen Ausrichtung ihrer Ziele und Aufgaben und befassen sich mit Ansätzen des organisationalen Lernens in Netzwerken, • führen Wissen über Rechtsformen, Arbeitsweisen und Interessen anderer Akteur_innen im Sozialraum, z.B. Träger, Kirchengemeinden, Gremien, Stiftungen, zusammen, • setzen sich mit Methoden des Aufbaus, der Entwicklung und der Verstetigung von Vernetzungsstrukturen auseinander, • lernen Verfahren kooperativer Projektentwicklung kennen, • erarbeiten sich Strategien intermediären Handelns und lateralen Führens.
Modulbausteine	Baustein 1: Kooperatives, koordiniertes und vernetztes Handeln im Sozialraum (28 Std. Präsenzstudium; 57,5 Std. Selbststudium; 57,5 Std. Praxis) Baustein 2: Netzwerkmanagement: intermediäres Handeln und laterales Führen (16 Std. Präsenzstudium; 33 Std. Selbststudium; 33 Std. Praxis)
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Präsentationen, Textarbeit
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums sowie VT-S-1 und VT-S-3
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Hausarbeit oder Referat
Credits	7,5
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Sommersemester
Dauer	Ein Semester

Vertiefung Religionssensible Soziale Arbeit

Modul	Sem.	Baustein	LE
Modul VT-R-1: Religionsbegriff	5	Baustein 1: Zugänge zum Phänomen Religion	20
	5	Baustein 2: Religionskunde I (Inhalte)	24
Modul VT-R-2: Religion und Gesellschaft	6	Baustein 1: Religionssoziologie	24
	6	Baustein 2: Religionskunde 2 (Organisationsformen)	20
Modul VT-R-3: Theorien und Konzepte religionssensibler Sozialer Arbeit	5	Baustein 1: Theorien der Religionssensiblen Sozialen Arbeit	20
	5	Baustein 2: Religion und Biographie	24
Modul VT-R-4: Handlungskonzepte und Methoden	6	Baustein 1: Methoden Religionssensibler Sozialer Arbeit	24
	6	Baustein 2: Organisationstheoretische Modelle der Implementierung von Religionssensibilität	20

Modul VT-R-1: Religionsbegriff

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Matthias Nauerth

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind vertraut mit einschlägigen Ansätzen der Religionstheorie, • kennen wesentliche Ansätze der Religionskritik, • können religionsphänomenologisch die Ausprägungen von Religion verstehen, • kennen Grundzüge verschiedener Religionen hinsichtlich ihrer Inhalte.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Religionstheorien • Religionsphänomenologie • Religionskritik • Religionskunde
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Zugänge zum Phänomen Religion (20 Std. Präsenzstudium; 41,5 Std. Selbststudium; 41,5 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Religionskunde I (Inhalte) (24 Std. Präsenzstudium; 49 Std. Selbststudium; 49 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Impulsreferat, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit (evtl. Interview, Feldforschung u.a.)
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Hausarbeit
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul VT-R-2: Religion und Gesellschaft

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Matthias Nauerth

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen Kenntnisse über die Relevanz von Religion in der gegenwärtigen deutschen und europäischen Gesellschaft, • kennen die einschlägigen religionssoziologischen Zugänge, • gewinnen Sicherheit in Fragen der rechtlich verankerten Religionsfreiheit und ihrer Umsetzung, • können Religionssensibilität als grundsätzliche sozialarbeiterische Kompetenz im Kontext Sozialer Arbeit definieren, • kennen Grundzüge verschiedener Religionen hinsichtlich ihrer Organisationsformen in Deutschland.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Religionssoziologie • Rechtliche Bedingungen • Definitionsmodelle • Religionskunde 2 (Organisationsformen)
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Religionssoziologie (24 Std. Präsenzstudium; 49 Std. Selbststudium; 49 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Religionskunde 2 (Organisationsformen) (20 Std. Präsenzstudium; 41,5 Std. Selbststudium; 41,5 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Impulsreferate, Übungen, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums sowie Modul VT-R-1 und VT-R-3
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Klausur
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Sommersemester
Dauer	Ein Semester

Modul VT-R-3: Theorien und Konzepte religionssensibler Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Matthias Nauerth

Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• kennen die theoretischen Zugänge zum Thema der Religionssensiblen Sozialen Arbeit,• entwickeln Perspektiven für die Weiterentwicklung der theoretischen Ansätze,• erkennen den Zusammenhang von Religion und Biographie,• erkennen die Möglichkeit von Religion als Ressource der Sozialen Arbeit,• gewinnen vertiefende Einsichten in den Zusammenhang von Religion und Migration,• kennen die aktuellen Diskurse zum Thema Religionssensibilität.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Theorien zur Religionssensiblen Sozialen Arbeit• Biographiearbeit im Kontext der Religionssensibilität• Religion und Migration• Religion als Ressource
Modulbausteine	Baustein 1: Theorien der Religionssensiblen Sozialen Arbeit (24 Std. Präsenzstudium; 41,5 Std. Selbststudium; 41,5 Std. Praxis) Baustein 2: Religion und Biographie (20 Std. Präsenzstudium; 49 Std. Selbststudium; 49 Std. Praxis)
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation, Textarbeit
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 - 7 des Grundcurriculums
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Referat
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul VT-R-4: Handlungskonzepte und Methoden

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Matthias Nauerth

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die unterschiedlichen Herausforderungen Religionssensibler Sozialer Arbeit in unterschiedlichen Handlungsfeldern, • sind mit einschlägigen Konzepten Religionssensibler Sozialer Arbeit in unterschiedlichen Handlungsfeldern vertraut, • verstehen die organisationstheoretische Ebene von Religionssensibler Sozialer Arbeit, • reflektieren die eigene Praxis vor dem Hintergrund der einschlägigen Konzepte.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsmodelle und Methoden Religionssensibler Sozialer Arbeit • Religion und Organisation
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Methoden Religionssensibler Sozialer Arbeit (24 Std. Präsenzstudium; 49 Std. Selbststudium; 49 Std. Praxis)</p> <p>Baustein 2: Organisationstheoretische Modelle der Implementierung von Religionssensibilität (20 Std. Präsenzstudium; 41,5 Std. Selbststudium; 41,5 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	Lehrvortrag, Lehrgespräch, Präsentation, Impulsreferat, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 7 des Grundcurriculums sowie Modul VT-R-1 und VT-R-3
Verwendbarkeit	Dieses Modul ist ebenfalls Curriculumsbestandteil des berufsintegrierenden Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit & Diakonie“.
Modulprüfung	Referat
Workload	Gesamt: 225 Stunden (44 Std. Präsenzstudium; 90,5 Std. Selbststudium; 90,5 Std. Praxis)
Häufigkeit	Jährlich im Sommersemester
Dauer	Ein Semester

Bachelor-Thesis

Modul	Sem.	Baustein	Präsenz	Eigenstudium	Praxis
Modul 19: Bachelor-Thesis	SoSe	Bachelorkolloquium	24	168	168

Modul 19: Bachelor-Thesis

Modulverantwortliche_r Alle hauptamtlich Lehrenden

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> weisen in dieser Abschlussarbeit nach, dass sie ein Problem bzw. eine einschlägige Fragestellung aus den Feldern der Sozialen Arbeit und Diakonie selbstständig und wissenschaftlich er- und bearbeiten können. Den Studierenden stehen dabei folgende Möglichkeiten, bzw. eine Kombination aus diesen zur Auswahl: <ul style="list-style-type: none"> eine theoretische Abhandlung, mit der sie eine wissenschaftliche Fragestellung bearbeiten (Literaturstudie), eine empirische Studie mit eigener Datenerhebung, Dokumentation, Auswertung und Interpretation, eine praxisbezogenen Arbeit, in der Theorieaspekte in den Zusammenhang von Arbeitsbedingungen, Methoden oder Situationen gebracht werden.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung und Operationalisierung von konzeptionellen Überlegungen für die Bachelor-Thesis, die in eine forschende Fragestellung münden
Präsenzbaustein	<p>Bachelorkolloquium (24 Std. Präsenzstudium; 168 Std. Selbststudium; 168 Std. Praxis)</p>
Lehrformen	Kolloquium, Einzelberatung durch Erstbetreuer_in
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 - 10, 12 - 13
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.
Modulprüfung	Mit der Bachelor-Thesis soll der Nachweis erbracht werden, dass die Studierenden in der Lage sind, ein Problem bzw. eine einschlägige Fragestellung aus den Gegenstandsbereichen der Sozialen Arbeit und Diakonie selbstständig, handlungsorientiert und wissenschaftlich zu bearbeiten (vgl. §15 (3) Nr. 10 der R-PO)
Credits	12
Workload	Gesamt: 360 Stunden (24 Std. Präsenzstudium; 168 Std. Selbststudium; 168 Std. Praxis)